Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 179 / 9. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 3. Juli 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60 689.

Der Kampf um den Zahlungsaufschub

Die interessierten französischen Minister haben sich bis in die späten Nachtstunden des Mittwoch hinein mit der amerikanischen Denkschrift beschäftigt, die in einem gestern morgen um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumer stattgefundenen Ministerrat eingehend durchgesprochen wurde. In politischen Kreisen hält man die kommenden Verhandlungen deshalb für äußerst schwierig, weil der amerikanische Staatspräsident sich strikt geweigert hat, die französische Forderung bezüglich des Garantiefonds anzuerkennen. Man betont, daß es der französischen Regierung schwer sei, in ihren Zugeständnissen weiter zu gehen, da die Modalitäten der Annahme des amerikanischen Planes von der Kammer ratifiziert seien. Man werde die Besprechungen fortsetzen und das sei schließlich die Hauptsache. Niemand glaube an ein Scheitern, selbst nicht einmal an eine Unterbrechung der Besprechungen.

Um 12 Uhr mittags wurde nach Abschluß des Ministerrats eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in der es in bezug auf die französisch-amerikanischen Verhandlungen heißt, daß Ministerpräsident Laval den Rat von dem Inhalt des amerikanischen Aide Memoires in Kenntnis gesetzt habe, worauf die Note einer eingehenden Prüfung unterzogen worden sei. Nähere Auskünfte wurden nicht erteilt.

Amerikas neuester Vermittlungsvorschlag an Frankreich läuft darauf hinaus, die ungeschützte Annuität bis auf weiteres durch deutsche Sachlieferungen sichern zu lassen. Deutschland soll zum Zweck der Finanzierung dieser Sachlieferungen langfristige Schuldenverschreibungen in Höhe von rund 540 Millionen Mark jährlich ausgeben. Die Tilgung ist in 25 gleichen Raten, und zwar in der Zeit von 1933 bis 1958 gedacht.

Die ungewöhnlich deutliche, wenn auch entgegenkommende Sprache der Denkschrift Hoovers an Frankreich hat in allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen die Ueberzeugung verstärkt, daß Hoover entschlossen ist, sich von dem eingeschlagenen Weg nicht mehr abbringen zu lassen. Im Regierungslager herrscht die Auffassung vor, daß Frankreich infolge der neuen amerikanischen Zugeständnisse schließlich nachgeben und so das Inkrafttreten des Hoover-Planes noch im Laufe dieser Woche ermöglicht wird. Wenn Frankreich jedoch die Verhandlungen zum Scheitern bringen sollte, so würde Hoover, wie unterrichtete Beobachter versichern, zweifellos versuchen, seine Hilfsmaßnahmen ohne Frankreich durchzuführen.

London lädt zu einer Konferenz ein — Paris lehnt ab

Das Foreign Office gab am Donnerstag nachmittag folgende offizielle Verlautbarung heraus: „Die englische Regierung hofft ernstlich, daß die Erörterungen, die jetzt in Paris hinsichtlich der Vorschläge des Mister Hoover stattfinden, erfolgreich sein werden. Sollte eine baldige Lösung nicht gefunden werden, so hat sie ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, **eine Zusammenkunft der Vertreter der hauptsächlich betroffenen Mächte zu einem baldigen Zeitpunkt** in der Absicht abzuhalten, daß eine Einigung mit möglichst geringer Verzögerung erzielt wird." Kurz nach Herausgabe dieses Kommuniques traf im Foreign Office ein Telegramm aus Paris ein, in welchem mitgeteilt wurde, daß die französische Regierung die Einladung nach London zu diesem Wochenende nicht annehmen könnte. Nach englischen Meldungen hat Briand seine Ablehnung damit begründet, daß die französisch-amerikanischen Verhandlungen durch die parlamentarischen Arbeiten sowohl seine wie Lavals Anwesenheit in Paris notwendig machten.

Die amtlichen Stellen erklären hierzu erläuternd, daß zweifellos bei den Franzosen der Wunsch für eine solche Konferenz an sich bestehe, daß sie es aber vorziehen würden, wenn diese Konferenz in Paris stattfinden würde. Im übrigen bleibe die Möglichkeit für einen Zusammentritt der Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt offen. Die englische Einladung hat jedoch, wie versichert wird, nur dann Gültigkeit, wenn die französisch-amerikanischen Verhandlungen zusammenbrechen sollten. Die Stimmung ist hier durchaus pessimistisch, wie dies auch aus der Mitteilung hervorgeht, da man von den amerikanisch-französischen Verhandlungen den Eindruck hat, daß sie sich **von der eigentlichen Hauptsache hinweg in die Erörterungen nebensächlicher Fragen hinein verloren haben** und zum Teil Probleme berühren, die deswegen noch gar nicht spruchreif sind, weil Deutschland noch gar kein Moratorium erklärt hat.

Frankreich will aus der Isoliertheit heraus

Wie von maßgebender Seite verlautet, ist die völlig nichtssagende Dürftigkeit der nach dem Ministerrat herausgegebenen amtlichen Verlautbarung darauf zurückzuführen, daß die am Vormittag gefaßten Kabinettsbeschlüsse erst veröffentlicht werden sollen, wenn Präsident Hoover von ihrem Inhalt Kenntnis genommen hat. Demnach scheint man hier immer noch mit der Möglichkeit eines Kompromisses zu rechnen. Vor allen Dingen wird festgestellt, daß Hoover noch nicht sein letztes Wort gesprochen habe. Die Abendpresse macht ganz den Eindruck, daß eine „Optimismus" lautende Parole ausgegeben worden ist, wobei jedoch die Oeffentlichkeit gleichzeitig auf den möglichen Abruch der zweiseitigen amerikanisch-französischen Verhandlungen vorbereitet und für den zweifellos von französischer Seite ausgehenden Gedanken einer neuen Tributkonferenz Stimmung gemacht wird. Wie man hört, war dies überhaupt der ursprüngliche Gedanke Briands, der aber von dem Ministerpräsidenten Laval zuerst abgelehnt, nun aber allem Anschein nach angesichts der bedrohlich zugespitzten Lage wieder aufgenommen worden sei. Sein Zweck ist der, **Frankreich aus der peinlichen Isoliertheit zu befreien, die Schuld Frankreichs an einem Scheitern der Hoover-Aktion zu verschleiern** und die französischen Ziele in einer neuen Tributkonferenz schließlich doch noch durchzudrücken.

Die amerikanisch-französischen Verhandlungen abermals hinausgeschoben

(T) Paris, 2. Juli.

Wie offiziell bekannt wird, sind die für Donnerstag abend angesetzten Verhandlungen mit dem Schatzsekretär Mellon auf Freitag vormittag vertagt worden.

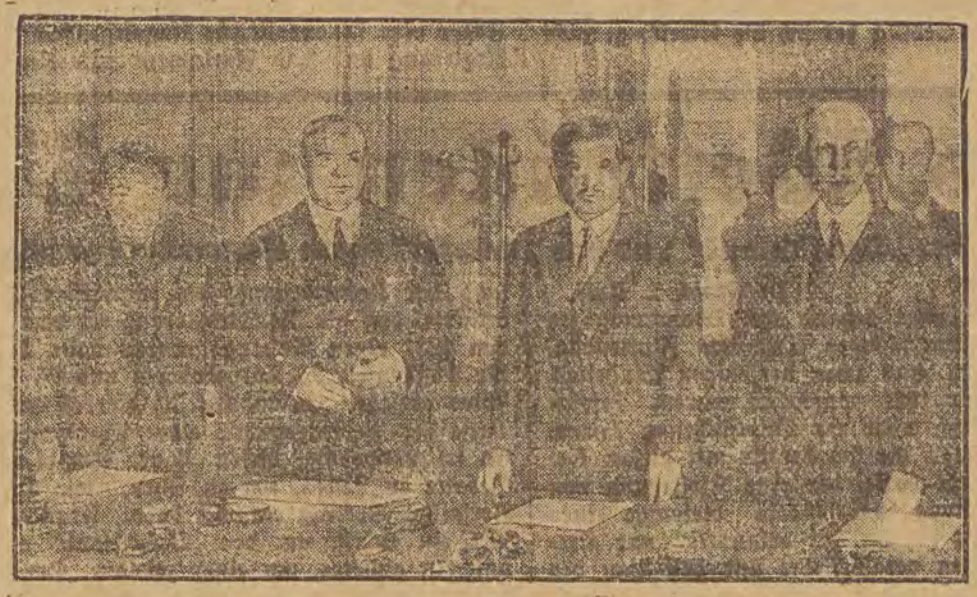
Wie am späten Abend aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat am Donnerstag nachmittag eine inoffizielle Besprechung zwischen Mellon und dem Ministerpräsidenten Laval stattgefunden, in deren Verlauf der amerikanische Schatzsekretär die Vertagung der Verhandlungen auf Freitag vormittag vorschlug. Laval stimmte dem zu, jedoch steht der genaue Zeitpunkt der morgigen Besprechung noch nicht fest.

England schwenkt um?

(T) London, 2. Juli.

Für den Fall, daß bei den französisch-amerikanischen Verhandlungen eine Lösung herauskommt, die dem ursprünglichen Hoover-Plan gegenüber eine wesentliche Abänderung bringt, wird sich die englische Politik voraussichtlich auf den Standpunkt stellen, daß eine neue Lage eingetreten sei. Hierdurch würde es ihr möglich werden zu erklären, daß ihr ursprünglicher Verzicht auf deutsche Zahlungen gemäß dem Hoover-Plan nur noch bedingt zutreffe und daß sie sich berechtigt fühle, an etwaigen deutschen Zahlungen in einem Verhältnis teilzunehmen, wie sie zur Zeit für die Young-Zahlungen gültig seien, also mit rund 22,5 v. H. Diese Auffassung ist anscheinend schon der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden, um sie darauf hinzuweisen, daß die geschützten Zahlungen eintretendenfalles nicht in ihrer Gesamthöhe Frankreich zufallen würden.

Das englische Vorgehen ist offensichtlich von einem recht zweifelhaften Wert, und anscheinend ist auch in amerikanischen Kreisen die Auffassung hierüber sehr geteilt. Man befürchtet dort, daß den Franzosen der Rücken gestärkt wird, daß dann die Absicht Hoovers, schnell zu handeln, durchkreuzt wird und daß sich die Welt wieder vor langwierigen Verhandlungen alten Stiles gestellt sieht, obwohl die Lage in Deutschland dringend eine sofortige Lösung verlangt.



Der amerikanische Finanzminister Mellon in der Konferenz mit den französischen Politikern. Von links: Briand — der amerikanische Botschafter in Paris Edge — Ministerpräsident Laval — Finanzminister Mellon.

Deutschlands Lage und der französische auswärtige Ausschuß

Ein allgemeines Moratorium mit Einschluß der Privatschulden nach Ansicht der französischen Sozialisten notwendig.

(T) Paris, 2. Juli.

In der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses der Kammer erstattete der sozialistische Abgeordnete **Grumbach** gemäß dem ihm vor einer Woche erteilten Auftrag einen Bericht über die gegenwärtige Lage Deutschlands, über die er sich während seiner Reise zum Leipziger Kongreß der sozialdemokratischen Partei genau unterrichten konnte. An Hand von statistischem Material legte Grumbach in seinem einstündigen Vortrag die Not der Arbeitslosen, die Lasten, die die Arbeiterklasse zu tragen hat und die allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands dar. Im Anschluß daran gab Loucheur ein Exposé über die Maßnahmen, die nach seiner Ansicht zur Besserung der Lage Deutschlands ergriffen werden müssen. Er sprach sich u. a. für **ein allgemeines Moratorium aus, das sich auch auf die Privatschulden beziehen müsse.** Vor allem müsse man die deutsche Währung retten und die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Reiches weiter sanieren.

Loucher gab einen Ueberblick über die Mittel, die seiner Auffassung nach geeignet seien, die augenblickliche Lage in Deutschland zu verbessern. Seine Vorschläge bestehen einmal darin, Deutschland einen Zahlungsaufschub für den geschützten Teil der Zahlungen zuzuerkennen, ferner einen Plan für die Abschreibung der inneren deutschen Schuld aufzustellen und schließlich die Zahlungen, die Deutschland auf den ungeschützten Teil der Reparationen leistet, nach und nach durch Sachlieferungen zu ersetzen.

Die Kommission dankte den beiden Berichterstattern für ihre interessanten Ausführungen und beschloß, die Diskussion heute fortzusetzen und das Ergebnis ihrer Beratungen der Regierung zur Kenntnis zu bringen.

Unfreundliche Presse für Frankreich

Die Presse äußert sich bei aller Zurückhaltung recht unfreundlich über die Hartnäckigkeit der Franzosen. Frankreich, so meint die **„New York Times"**, müsse sich nun fragen, ob es bereit sei, mit der übrigen Welt mitzumarschieren. Eine Abneigung der anderen Staaten gegenüber Frankreich wäre für dieses sicherlich eine größere Belastung als irgend eine Geldschuld.

Bei der Erörterung des amerikanischen Aide memoire an Frankreich erklärt der diplomatische Mitarbeiter des arbeiterparteilichen **„Daily Herald"**, es sei nunmehr Sache Frankreichs, sich endlich schnell zu entschließen. Die finanzielle Anspannung Deutschlands, die bei Bekanntgabe des Hoover-Planes etwas nachgelassen habe, verstärke sich jetzt wieder weiter. Die Lage werde sehr ernst. Man höre, daß etwa 300 Millionen des 400-Millionen-Kredits, der von den Zentralbanken der Reichsbank gegeben worden sei, jetzt schon aufgebracht seien. Wenn nicht etwas geschehe zur Erleichterung der Lage, so müßte sie in aller Kürze wieder kritisch werden, zumal der Kredit am 16. Juli entweder zurückgezahlt, oder erneuert werden müsse, also einen Tag nach dem Fälligwerden der Reparationszahlungen, wenn der Hoover-Plan nicht in Kraft treten sollte.

„Daily Expreß" ruft: Heil Mussolini! Der Führer Italiens habe sich als Realist und als Idealist erwiesen, der unmittelbar auf das Ziel losgesteuert sei, während Frankreich sich widersetze.

Die französische Kammer soll in die Ferien geschickt werden

Die Regierung braucht freie Hand.

(T) **Paris**, 2. Juli.

Die Regierung trägt sich mit der Absicht, die Kammer bereits am Freitag in die Ferien zu schicken, um für die kommenden Verhandlungen freie Hand zu haben. Eine Reihe von Linksabgeordneten, ebenso wie Franklin Bouillon, Louis Marin und verschiedene ihrer Anhänger, haben daher den Entschluß gefaßt, einen Antrag einzubringen, wonach die Sitzungsperiode der Kammer so lange fortdauern soll, bis sämtliche wichtigen außenpolitischen Fragen geklärt sind. Der auswärtige Ausschuß der Kammer hat ebenfalls eine Entschließung gefaßt, in der der Wunsch zum Ausdruck kommt, daß die Kammer unter den gegenwärtigen Umständen das Kontrollrecht weiter ausübe. Die Regierung möge deshalb vor einer Schließung ihre Sitzungsperiode abwickeln.

Streikwelle über ganz Spanien

(T) **Paris**, 2. Juli.

Aus ganz Spanien liegen Meldungen von Streiks vor, die zum Teil einen sehr ernsten Charakter angenommen haben. In Valencia sind die Bäckergesellen in den Streik getreten, während der Streik der Straßenbahner andauert. In Malaga wird der Generalstreik fortgesetzt. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln gestaltet sich außergewöhnlich schwierig. In Castellon und Aragon ist ebenfalls der Generalstreik ausgebrochen. In Gijon hat sich der Hafenarbeiterstreik noch verschärft. In Melilla ist der Generalstreik am Mittwoch mittag ausgerufen worden. In Sevilla hat sich die Streiklage nicht geändert.

Arbeitslosenunruhen in Plock

In Plock stürmte eine größere Menge Arbeitsloser den Magistrat und demolierte die Büros. Fast in allen Läden der Stadt wurden die Scheiben eingeschlagen. Mehrere Lebensmittelläden wurden geplündert. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Unruhen zu unterdrücken.

Der Arbeitsminister in Urlaub

Der Arbeitsminister Dr. Hubicki hat gestern seinen Erholungsurlaub angetreten. Er wird vom Unterstaatssekretär beim Arbeitsministerium Szubertowicz vertreten.

Vor dem Rücktritt des Obersten Jagrym-Maleszewski

Aus Sanacjakreisen verlautet, daß der Hauptkommandant der Staatspolizei Oberst Jagrym Maleszewski in kurzer Zeit von seinem Posten zurücktreten werde. Sein Nachfolger soll der Gendarmerieoberst Balaban sein.

Auch die Postbeamten sollen beruhigt werden

Nach der außerordentlichen Unterstützung für die Eisenbahner soll auch Minister Boerner in Kürze der Regierung das Projekt vorlegen, den am schlechtesten bezahlten Post-, Telegrafen- und Telefonangestellten zu Hilfe zu kommen. Diese Beamten sollen dieselben Unterstützungen erhalten, wie die Eisenbahner, d. h. 10 bis 15 Prozent.

Wanderung der „Brester Bibliothek"

Die mehrbändigen Untersuchungsakten gegen die Brester Gefangenen sind bereits im Besitz des Staatsanwalts gewesen. Jetzt sind diese Akten, die in Warschau „Brester Bibliothek" genannt werden, wieder an den Untersuchungsrichter Demant zurückgegangen. Die Untersuchung ist also noch nicht abgeschlossen. Die Akten sollen vervollständigt werden, da der Staatsanwalt der Auffassung ist, daß die Untersuchung Mängel aufweise.

Bestellte Arbeit

Nach bewährtem Muster.

Auf Anlaß der ukrainischen Parlamentsgruppe Wolhyniens fand in Luck die erste Tagung der Wolhynischen Ukrainervereinigung statt. In der Erklärung dieser Vereinigung wird u. a. festgestellt, **daß die ukrainische Bevölkerung Wolhyniens von allen Privilegien Nutzen gezogen habe und ziehe, die der polnische Staat seinen Bürgern zuerkenne.** Die Tatsache der Teilnahme der ukrainischen Bevölkerung an dem staatlichen Leben Polens allein habe den Anstoß zur **Entwicklungsmöglichkeit der ukrainischen kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen gegeben.** Die Vereinigung stellt fest, daß **die Lösung des ukrainischen Problems in Polen als Minderheitenproblem bei der Regierung und dem Parlament liege.**

Der Kongreß sandte an den Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski und den Ministerpräsidenten Telegramme, in denen erklärt wird, **daß die Lösung der ukrainischen Frage eine innenpolitische Angelegenheit sei und nur der Regierung und dem Parlament unterliege.**

„Das letzte Gläschen..."

In Tarnow fand eine Massenversammlung der Volkspartei statt, an der 8000 Bauern aus der Umgebung teilnahmen. Nachdem die Vertreter der einzelnen Gruppierungen gesprochen hatten, forderte der Geistliche Panas die Versammelten auf, für die Dauer der Wirtschaftskrise das Schnapstrinken und das Rauchen einzustellen. Als ihm das feierliche Versprechen gegeben worden war, endete er seine Rede mit den Worten: „Heute habe ich dem Vorsitzenden das Versprechen gegeben: Ich trinke das letzte Gläschen vor dem Zusammenbruch der Sanacja. Folgt mir darin nach".

Dr. Weizmann tritt zurück

B. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Zionistentagung in Basel hielt der Vorsitzende der zionistischen Organisation Prof. Dr. Weizmann eine Rede, in der er erklärte, daß dies seine Abschiedsrede sei, da er von der Leitung der zionistischen Weltorganisation zurücktrete.

Kein Visum nach Italien mehr nötig

Die italienischen Konsulate in Polen bringen zur Kenntnis, daß Polen, die sich nach Italien begeben wollen, die Reise ohne Visum antreten können.

— So fördert Italien den Fremdenverkehr, bei uns aber wird die Visumgebühr erhöht!

Weshalb da eigentlich der Fonds für Touristik geschaffen wird, ist schleierhaft.

Ueberfallkommando im Berliner polnischen Konsulat

Die „Voss. Ztg." vom 2. Juli schreibt: Gestern ist es im Polnischen Konsulat zu erregten Szenen gekommen. Seit dem frühen Morgen warteten mehrere Deutsche auf ihre Pässe und Visa; die Abfertigung wurde aber immer wieder hinausgezögert. Als nachmittags die Pässe immer noch nicht ausgestellt waren, nahmen einige der Wartenden eine drohende Haltung gegen die Beamten an. Daraufhin rief das Konsulat das Ueberfallkommando zu Hilfe, das bald die Ruhe wieder herstellte Eine Person wurde verhaftet.

Prügelszenen in der Kölner Universität

(T) **Köln**, 2. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Verbot der von Studentenschaft an der Kölner Universität geplanten Kundgebung gegen Kriegsschuldlüge und Friedensvertrag kam es am Donnerstag vormittag an der Universität zu Zwischenfällen. Als eine Versammlung von Studenten das Deutschlandlied anstimmte, weigerten sich einige wenige Studenten, die Kopfbedeckung abzunehmen, worauf eine Schlägerei entstand, bei der ein einer jüdischen Verbindung angehörender Student am Kopf erheblich verletzt wurde. Kurze Zeit darauf erschien das Ueberfallkommando, das auch in die Universität eingelassen wurde und die Studenten auseinandertrieb. Als es immer wieder zu neuen Kundgebungen kam, ging die Polizei mit dem Gummiknüppel vor. Zwei Studenten wurden zwangsgestellt. In den Mittagsstunden konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Am Universitätsgebäude halten starke Polizeiposten Wachen.

In der Bekanntmachung des Rektors der Universität heißt es, einwandfreie Feststellungen hätten ergeben, daß die Demonstranten von einer großen Anzahl Nichtstudierender, also fremder Elemente, unterstützt worden seien.

Das Wettrüsten zur See

Frankreich will der „Deutschland" und der „Leipzig" einen Gegenwert gegenüberstellen

(T) **Paris**, 2. Juli.

Der französische Senat begann am Donnerstag die Beratung des Gesetzesvorschlages über das Flottenbauprogramm für 1931/32, und zwar derjenigen Einheiten, die im Programm für 1931 vorgesehen waren, infolge der Flottenferien jedoch nicht zur Durchführung kamen. Die französische Kammer, die sich bereits mit diesem Gesetzesvorschlag beschäftigt hatte, der eine Kiellegung von insgesamt 38 000 Tonnen insbesondere diejenige eines 25 000 Tonnenkreuzers vorsah, hat bekanntlich nur Kredite für 15 000 Tonnen verabschiedet und den Bau des Panzerkreuzers für später zurückgestellt. Der Generalberichterstatter des Marineausschusses des Senats wies einleitend noch einmal darauf hin, daß das Flottenbauprogramm für 1931 einen Panzerkreuzer, zwei Kreuzer zweiter Klasse, einen Aviso und einen Kreuzer für die Kolonien mit vier Begleitschiffen vorsah. Es sei wohl gut den Frieden zu suchen, dies sei aber kein Grund, einem Deutschland gegenüber abzurüsten, das eine Flotte von Panzerkreuzern von ganz besonderem Wert baue und einem Italien gegenüber, das im Jahre 1930 60 000 Tonnen vom Stapel gelassen habe, und schließlich gegenüber England, das die Herrschaft auf dem Meere beibehalte. Die Kosten für den vorgesehenen Panzerkreuzer würden sich auf etwa 700 Millionen Franken belaufen. **Dafür würde das Schiff aber auch zwei „Deutschland" wert sein.** Der ehemalige Finanzminister Cheron warf ein, daß man sich in Frankreich wundern müsse, daß Deutschland Geld zum Bau einer solchen Flotte habe, während es auf der anderen Seite Elend und Not schreie.

Kriegsminister Dumont ergriff dann in der Nachmittagssitzung das Wort und forderte den Senat auf, den Text der Kammer ohne Abänderung zu verabschieden, damit die Regierung sobald wie möglich den Gesetzesvorschlag einbringen könne, der den Bau des Panzerkreuzers vorsehe. Der Marineminister bezichtigte sodann Deutschland der Uebertretung des Versailler Vertrages und erklärte, daß die Reichsregierung an dem Haushaltsplan von 1931 einen Anhang gebracht habe, der Ersatzbauten für 8 Kreuzer, 25 Torpedoboote und 25 Torpedobootzerstörer vorsehe. Es handelt sich hierbei um die Flotte des Versailler Vertrages mit einer 25prozentigen Erhöhung. Es sei notwendig, diesen Punkt einmal ausführlich zur Debatte zu stellen, um zu sehen, wie Deutschland den Versailler Vertrag entstellt habe. Frankreich brauche sofort ein Schiff, um der „Deutschland" entgegenzutreten und ein anderes, um einer zweiten „Deutschland" entgegenzutreten. Nur das Auftauchen der „Deutschland" nötige Frankreich zum Bau eines Panzerkreuzers. **Der deutsche Panzerkreuzer gebe der deutschen Flotte die Möglichkeit, den Atlantik zu beherrschen und Frankreich die Versorgung mit Petroleum sowie seine Verbindungen nach Dakar abzuschneiden.** Der Bau der beiden anderen Kreuzer sei notwendig gewesen, um der „Leipzig" einen Gegenwert gegenüberzustellen, die im September in Dienst trete. Senator de Jouvenel kritisierte sodann in sehr geistreicher Weise die Einstellung der französischen Regierung zum Flottenbauprogramm. Anstatt viel Lärm um nichts zu machen, wäre es besser, der Welt zu sagen, daß, wenn Deutschland auf seinen Plan der Erneuerung der Flotte verzichte, Frankreich auch auf den seinen verzichten würde. Der Berichterstatter des Marineausschusses ließ sich sodann zu der Erklärung hinreißen, daß Frankreich keinen Rüstungswettlauf wünsche. **Wenn man in Deutschland der gleichen Auffassung sei, so möge die Reichsregierung den fertigen Panzerkreuzer „Deutschland" und den bereits begonnenen auf Konto der Sachlieferungen Frankreich zur Verfügung stellen.**

Die Tagesordnung wurde schließlich in der bereits von der Kammer verabschiedeten Form mit 269 gegen 35 Stimmen angenommen.

Antifaschistischer Bombenanschlag in Rom

Zwei Tote.

(T) **Rom**, 2. Juli.

Auf dem kleinen Güterbahnhof in Quartiere Portonaccio, einem östlichen Arbeiterviertel Roms, ist heute gegen 11,30 Uhr eine Bombe explodiert und hat zwei Tote und einen Verwundeten gefordert. Die Bombe befand sich in einem Güterwagen. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich stark, so daß die Fensterscheiben der umliegenden Häuser gesprungen sind. Der betreffende Güterwagen war heute morgen auf dem Hauptbahnhof in Rom eingegangen. Dem Aufsichtspersonal war dort aufgefallen, daß von dem Güterwagen sämtliche Siegel entfernt waren. Der Wagen wurde daher auf den vorerwähnten kleinen Güterbahnhof abgeschoben, um dort entladen zu werden. Er enthielt Tabak und Winterkleider und kam von der französisch-italienischen Grenze her. Von den Tätern ist bisher keine Spur vorhanden. Es ist aber anzunehmen, daß auch dieser Anschlag in den Rahmen der in der letzten Zeit aus Bologna, Turin und Genua gemeldeten Terrorakte gehört. Der Anschlag hat in der Bevölkerung Roms erhebliche Entrüstung hervorgerufen. Die Opfer des Anschlages werden wahrscheinlich auf Staatskosten feierlich beerdigt werden.

Die Abendblätter erörtern den Bombenanschlag sehr eingehend mit scharfen Seitenblicken auf Frankreich. So erklärt „Giornale d'Italia", daß auch diese Bombe aus Frankreich stamme, und das Blatt rügt scharf, daß der antifaschistische und antiitalienische Terrorismus in Frankreich trotz aller blutigen Erfahrungen immer noch **geduldet werde.**

Ein Notschrei der Deutschen im russischen Norden

Haben unsere Brüder keine Herzen mehr für uns?

Die „Banater Deutsche Zeitung", Organ der Schwaben Rumäniens, die eine besondere Anteilnahme für das Schicksal ihrer gleichfalls zum größten Teil schwäbischen Volksgenossen aus den deutschen Kolonien Rußlands zeigen, hat Kenntnis vom Brief eines der nach dem russischen Norden verschleppten Deutschen genommen. Unter der obigen Ueberschrift gibt sie die Mitteilung dieses Unglücklichen wieder. Der Brief beginnt mit den folgenden Worten:

„Ich wende mich an Euch, liebe Schwestern und Brüder, mit einer großen Bitte: Erbarmt Euch über uns Unglückliche, die wir unschuldig Hab und Gut verloren haben und jetzt dem Hundertode preisgegeben sind." Der Brief schildert dann die entsetzliche Lage der Verbannten. „Wir sind in grausamen Händen. A. ist noch immerfort im Gefängnis. (Anm.: Die Namen müssen aus begreiflichen Gründen fortgelassen werden.) B. ganz krank an Tuberkulose. C. hat sich beim Reihestehen die Knie abgefroren. Viele gehen verschwollen umher, was eine Folge des Hungers ist. Auch ich selbst bin jetzt einen Monat von der Arbeit befreit, weil vor Unterernährung Schwäche des Herzens und des ganzen Organismus eingetreten ist. Jetzt bekommen nur noch die Arbeitenden hier Brot. Die Alten und Schwachen müssen an Hunger zugrunde gehen. Wo sind unsere Brüder, unsere Glaubensgenossen?" Der Brief schließt dann mit den erhebenden Worten. „Den Leib kann man töten, aber die Seele nicht."

Diese Schilderung deckt sich im vollen Maße mit den Mitteilungen des Sonderberichterstatters der „Chicago Tribune" und der „New Yorker Times" Henry Wales, der als erster nichtkommunistischer Journalist bis an die Zwangslager am Weißen Meer (Archangelsk usw.) vordringen konnte. Was Wales, der u. a. dort auch auf die deutschen Verbannten stößt, mitteilt, ist schrecklich. Wir geben hier nur einen Passus aus dem Bericht Wales' wieder: „Der entsetzlichsten Eindruck macht der tote, völlig hoffnungslose Ausdruck, den die Augen all dieser unglücklichen Menschen aufweisen. Ein einziges Mal im Leben habe ich einen solchen Ausdruck menschlicher Augen feststellen können, das war im Krieg in einem Lazarett hinter der Westfront, in welchem sich ausschließlich zu Tode verwundete Menschen befanden. Sie wußten, alles war verloren und in der kürzesten Zeit müßten sie aus dem Leben scheiden."

Die Aufstandsbewegung in Peru

(T) **London**, 2. Juli.

Die „Times" bringt Einzelheiten über die große Aufstandsbewegung in Peru, in der zwei Infanterieregimenter der vierten Division in Cusco und Puno sich gegen die provisorische Regierung in Lima erhoben haben, den Präfekten absetzten und ihren eigenen Kommandeur an seine Stelle einsetzten. Nach zuverlässigen Meldungen haben die Aufständischen regierungstreue Truppen bei Juliaca zurückgetrieben, die sich nach Zerstörung der Eisenbahnlinie auf Arequipa zurückziehen. Die Garnison von Arequipa soll sich inzwischen gleichfalls gegen die provisorische Regierung erhoben haben. Obwohl die Lage in Lima im Augenblick noch ruhig ist, befindet sich die Regierung trotzdem in einer sehr ernsten Lage, so daß mit ihrem Sturz jederzeit gerechnet werden kann. Der Grund der allgemeinen Unzufriedenheit soll in der Verzögerung der Wahlen und der Rückkehr des Obersten Sanchez Cerro zu suchen sein.

Die Verarmung der Bevölkerung Polens

Die seit Jahren auf unserem Lande lastende Wirtschaftskrisis hat naturgemäß zu einer starken Verarmung der Bevölkerung geführt. Welchen Umfang diese Verarmung angenommen hat, darüber unterrichten Zahlen, die im Warschauer „ABC" veröffentlicht werden.

Danach betrug in Polen der Kohlenverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1929 1040 Klg., in der Tschechoslowakei 1926 Kilogramm, in Belgien 4568 Kilogramm und in Deutschland 2665 Klg. Wenn man die bei der Eisenbahn, der Grubenindustrie und für Bergarbeiterdeputate verbrauchte Kohle in Abzug bringt, verbleibt in Polen auf den Kopf der Bevölkerung ein Verbrauch von 726 Klg. im Jahre 1929 und kaum 540 Klg. im Jahre 1930. Der Kohlenverbrauch ist in den einzelnen Teilgebieten unseres Landes sehr verschieden. In den Westwojewodschaften belief er sich im Jahre 1930 auf 197,5 Klg., in den Zentralwojewodschaften 426 Klg. in den südlichen Wojewodschaften 274 Klg., und in den Ostwojewodschaften kaum 44 Kilogramm.

Der Zuckerverbrauch in Polen ist im Vergleich zum Ausland ebenfalls gering. Im Jahr 1929 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung bei uns nur 11,9 Kilogramm, in der Tschechoslowakei 35,5 Klg., in Frankreich 27,6 Klg., in Deutschland 26,2 Klg. und in Dänemark 56,9 Klg. Auch hier ist der Unterschied des Verbrauchs in den einzelnen Teilgebieten sehr groß. In den westlichen Wojewodschaften wurden im Jahr 1929 auf den Kopf der Bevölkerung 18,2 Klg. verbraucht, in den Zentralwojewodschaften 13,3, in den südlichen Wojewodschaften 9,8 und in den östlichen Wojewodschaften kaum 5,9 Kilogramm. Trotz der großzügigen Reklame für den Zuckerverbrauch ist dieser im Jahr 1930 in Polen um 0,6 Klg. pro Kopf auf 11,3 Klg. zurückgegangen, und zwar in der Hauptsache infolge Verarmung der Bevölkerung und Steigerung des Zuckerpreises zur Aufrechterhaltung des Dumpingpreises im Ausland.

Der Weizenverbrauch belief sich im Jahr 1929 bei uns auf 46 Klg. pro Kopf, in Deutschland auf 84, in Schweden auf 116, in Frankreich und Belgien auf 200 Kilogramm. Beim Verbrauch des billigeren Roggens steht Polen jedoch mit 160 Klg. an der Spitze, es folgen Deutschland mit 114, die Tschechoslowakei mit 110, Frankreich und Belgien mit 18 Kilogramm.

Ein genauer Maßstab für den Rückgang der Konsumkraft der polnischen Bevölkerung sind die Ziffern über den Verbrauch der Monopolprodukte im Laufe der letzten sechs Jahre, d. h. von 1925 bis 1930. Im Jahr 1925 verkaufte das Tabakmonopol Waren für 12 Zloty pro Kopf, die in den folgenden Jahren ständig stiegen und 1929 23,1 Zloty betrugen. Von da ab setzte wieder ein Rückgang ein und im Jahre 1930 betrug der Wert der abgesetzten Tabakwaren nur noch 22,9 Zloty. Dasselbe ist beim Spiritusverbrauch zu beobachten. Im Jahr 1925 belief er sich nur auf 1,7 Liter pro Kopf der Bevölkerung, stieg dann auf 2 Liter im Jahr 1929, um 1930 wieder auf 1,7 Liter zu sinken. Auch bei dem Verbrauch der Monopolerzeugnisse ist ein erheblicher Unterschied in dem Verbrauch der einzelnen Teilgebiete festzustellen. Im ehemals preußischen Teilgebiet entfallen im Jahr 1930 bei Verbrauch von Tabakwaren auf den Kopf der Bevölkerung 38,8 Zloty, beim Verbrauch von Spiritus 2,3 Liter, in Galizien sind die entsprechenden Zahlen 24,4 Zloty und 1,3 Liter, in Mittelpolen 21 Zloty und 2,2 Liter, in den Ostgebieten 11,8 Zloty und 1,1 Liter.

Wie man zu Vermögen kommen kann

Durch falsche Schätzungen verlieren Staat und Banken Millionen

Wir lesen in der „Gazeta Warszawska": In Tarczyn, Kreise Grojec, befindet sich die Uebungsmunitionsfabrik von Alfred Nowacki. Direktor der Firma ist Ing. Michal Dawidson. Infolge übermäßiger Ausgaben sind die Werke sehr heruntergekommen. Es wurden Anleihen zu Wucherzinsen aufgenommen, die zu zahlen die Firma nicht imstande war. Eines Tages erzählte Dir. Dawidson seinem Bekannten, dem Vermittler Leiser Petschaft, von der kritischen Lage der Fabrik. Petschaft schlug ihm den Ankauf eines billigen Postens Holz von der Direktion der Staatswälder in Polen vor. Durch die Vermittlung Petschafts kam das Geschäft auch wirklich zustande. Die Fabrik kaufte Eichenholz im Werte von 140 000 Zloty und zahlte 15 000 Zloty an. Der Rest von 125 000 Zloty wurde hypothekarisch sichergestellt und auf mehrere Raten zerlegt. Da die Fabrik aber bereits mit 200 000 Zloty Schulden belastet war, was dem Wert der Immobilien entsprach, betraute Dir. Dawidson einen vereidigten Ingenieur mit der Vornahme einer fiktiven Neueinschätzung. Der Ingenieur, ein gewisser Bondzkiewicz, stellte die gewünschte Urkunde aus, wobei er die Fabrik auf die Summe von — 2 400 000 Zloty schätzte. Als das Holzgeschäft abgeschlossen war, verkaufte Nowacki das Holz nach Danzig und reiste ins Ausland. Als der erste Zahlungstag heranrückte, konnte die Firma nicht zahlen und die Angelegenheit wurde der Untersuchungspolizei übergeben. Im Verlauf der eingeleiteten Untersuchung stellte es sich heraus, daß Ing. Bondzkiewicz vor 4 Jahren ein Büro eröffnet hatte, das er auf Grund eines falschen Diploms, das im Jahre 1919 in Rußland angefertigt worden war, führte. Bondzkiewicz führte zahlreiche falsche Schätzungen über Millionenwerte aus. Der falsche Ingenieur, der Direktor Dawidson von „Tarczyn", der Vermittler Petschaft, ein gewisser Ginsberg, und ein Weis sind verhaftet worden. Mehrere Banken, hauptsächlich aber die Landeswirtschaftsbank, sind auf Grund der falschen Schätzungen geschädigt worden, indem sie den betreffenden Firmen große Darlehen erteilten.

Hochkonjunktur für die Fremdenlegion

Die internationale Wirtschaftskrise hat der Fremdenlegion so viele Rekruten zugeführt, daß man zum ersten Mal seit Bestehen der Legion viele Bewerber zurückweisen muß, obwohl man aus der Zahl der sich Meldenden ein neues Regiment gebildet hat. Der Zustrom bleibt andauernd so stark, daß man in den letzten Monaten nur 20 Prozent der Anwärter einstellen konnte. Angesichts dieser ungewöhnlichen Verhältnisse wird eine außerordentlich strenge Auslese unter den Rekruten getroffen. Bevorzugt werden an erster Stelle die Deutschen, deren Kampfgeist außerordentlich geschätzt wird. Es folgen Polen, Russen, Schweizer und Skandinavier. Auch die spanischen Rekruten sind in stärkerer Zahl als früher vertreten, und im weiten Abstand folgen Amerikaner und Engländer.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[6

Ich habe mir für das Taschengeld, das ich wohl auch Dir verdanke, einen wunderhübschen Kasten aus grünem Leder angeschafft. Darin verwahre ich einige Briefe meiner Eltern, deren Trauringe, Mamas Brautkranz und Deine Briefe. Es sind deren schon sechs. Den Schlüssel zu dem Kasten trage ich bei mir und trenne mich nie von ihm. Ich hoffte immer auf ein Wiedersehen mit Dir; aber was sollte Dich in unser entlegenes Städtchen führen? Ich war damals ein kleines dummes Mädchen; da hast Du mich natürlich nicht beachtet. Aber wenn ich nur Malerin wäre, könnte ich von Dir ein Bild entwerfen, das Dir ganz ähnlich sein müßte, so lebhaft stehst Du mir vor Augen. Und nun, lieber Onkel, nimm, bitte, zum Schluß die Versicherung meiner tiefsten und dankbarsten Verehrung entgegen von Deiner Dich sehr liebenden Nichte

Gerda von Gülow."

Gedankenvoll glättete Mark den Brief. Er mußte daran denken, welche unbegreifliche Pflichtversäumnis er diesem Mädchen gegenüber auf sich geladen hatte. Nun mußte sie ja wohl schon neunzehn Jahre alt sein, und sie hatte ihre Jugend bisher in solchem Altjungferndasein dahingelebt, es schon als Vorrecht betrachtend, im Kindergarten aushelfen zu dürfen.

War denn wirklich der exzentrische Geist, der die heutige Jugend beherrschte, vor diesem Kinde stehengeblieben, daß sie sich willig in alles schickte, was die alte Tante und der Pfarrer geboten?

Und seine nichtssagenden Briefe hatte sie wie Heiligtümer verwahrt.

Gegen seine Gewohnheit las Mark den Brief zum zweiten Male. Mußte das ein lieber Kerl sein, dachte er dabei. Wie gut mußte es sein, solch dankbar freundliches Gemüt um sich zu wissen.

Nun konnte sie aber natürlich nicht bei ihm bleiben. Fatal! Es ginge aber doch auch nicht an, sie sofort weiter zu expedieren — das mußte doch überlegt werden. Aber natürlich mußte es bald geschehen. Was würden sonst die Dienstboten zu dem jungen Gast sagen?

Hoffentlich war sie nicht hübsch. Das würde die Situation erschweren. Nach seiner Erinnerung war keine Gefahr vorhanden. Ihre übergroßen Augen im mageren Gesicht tauchten plötzlich vor ihm auf, auch die eckigen Bewegungen, als hätte sie vor sich selbst Scheu.

Frau Schulz, die alte Beschließerin, würde für einige Tage als „Ehrendame" zu figurieren haben. Sie konnte sich im Zimmer neben dem Gerdas ihr Lager bereiten.

Unter keinen Umständen, dachte Mark weiter, dürfte die, die seinen Namen trug, bei fremden Menschen Magddienste verrichten. Sie sollte sich von nun an ihrer Jugend freuen, eine passende Heirat machen und dann die von ihr so geliebten Kinder im eigenen Hause um sich haben.

* * *

Mark stand am nächsten Tage auf dem Bahnsteig und wartete auf den Schnellzug, der ihm sein Mündel bringen sollte. In der Hand hielt er einen Strauß heller Rosen, von deren Stengeln er vorher bedachtsam alle Dornen entfernt hatte. Die kleine Aufmerksamkeit wollte ihn symbolisch dünken.

Als der Zug hielt, suchte sein Blick vergeblich nach der Gestalt eines jungen Mädchens, wie er sich sein Mündel vorgestellt hatte.

Da — plötzlich wurden seine Hände von zwei kleinen Fäusten gepackt. Große dunkle Augen, voll unbewußt schwärmerischer Verehrung, strahlten ihn an.

„Gerda?" fragte Mark zögernd, denn so — nein, so hatte er sich die Nichte nicht vorgestellt.

In ihrer entstellenden Kleidung, die vermutlich, der Trauer wegen, Tante Hasselheids Garderobe entnommen war, erschien sie ihm wie aus einer anderen Welt.

Aber dann gewahrte er, daß das Mädel entschieden hübsch war. In eigentümlicher Weise vereinigte sie in sich die Reife einer Frau mit dem Kindhaften eines kaum erwachsenen Mädchens. Ihr weiches Oval und das zarte Pigment der Haut bezeugten, daß sie noch keine durchtanzten Nächte hinter sich hatte und daß ihr Leben sich in der Ordnung stillster Häuslichkeit bisher abspielte.

Sie war groß und fast überschlank. Aber von der Backfischeckigkeit war an ihr nichts mehr zu spüren.

„Wie lieb von dir, Onkel, daß du selbst gekommen bist!" rief Gerda strahlend. Dann schaute sie sich nach ihrem Gepäck um, das sie, um die Hände für Mark frei zu halten, neben sich auf den Boden gestellt hatte.

Marks Diener hatte die Habseligkeiten, in Bündeln und Schachteln verstaut, mittlerweile ergriffen und bat jetzt um den Gepäckschein.

„Ich besitze keinen Koffer!" sagte sie unbefangen. Dann wandte sie sich an Mark: „Weißt du, Onkel, da ich noch nie gereist bin, so verstaute ich alles, was ich hatte, nur in die Schachteln und Bündel."

Mark lächelte, konnte aber ein wenig Verlegenheit nicht ganz unterdrücken. Des Dieners Gesicht drückte deutlich Mißbilligung aus.

Irgend etwas — sie wußte nicht, was — bedrückte Gerda. War es der Diener in der schönen Livree? Sie hatte sich Marks Lebensweise bescheiden gedacht. Am Ende würde sich in solchem Haushalt doch kein Feld der Betätigung für sie finden? Dann mußte sie von ihm fort und hatte sich nun doch jahrelang nach ihm gesehnt.

Als Mark neben ihr in der Limousine Platz genommen hatte, sagte er möglichst unbefangen:

„Ja, liebes Kind! Nun mußt du schon einige Tage mit mir vorliebnehmen. Heute abend besprechen wir alles Weitere."

Gerda wandte ihren Blick schnell von Mark ab. Also, sie hätte es ja wissen müssen! Man konnte sie hier nicht gebrauchen. Ganz verstohlen, von ihm aber doch bemerkt, wischte sie sich ein Tränchen aus den Wimpern.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 3. Juli 1931.

Im Innern der Seele liegt das Glück und das Unglück der Menschen. Xenophon.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1676 * Leopold Fürst von Anhalt-Dessau († 1747).
1709 * Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth in Berlin († 1758).
1890 * Der Schriftsteller Hanns Johst in Seerhausen (Sachsen).
1898 Sieg der Amerikaner über die spanische Flotte bei Santiago de Cuba.

Sonnenaufgang 3 Uhr 48 Min. Untergang 20 Uhr 19 Min.
Monduntergang 7 Uhr 7 Min. Aufgang 22 Uhr 40 Min.

Die Besitzer der 6-proz. Obligationen der Stadt Lodz

hielten in der Börse eine Versammlung ab, um sich zur Geltendmachung ihrer Forderungen an den Magistrat zusammenzuschließen. Bekanntlich hat der Magistrat in den Jahren von 1915 bis 1920 Zwangsanleihen bei den Bürgern aufgenommen und für diese auf polnische Mark lautende Obligationen ausgegeben. Ungeachtet der Verordnung des Staatspräsidenten über die Umwertung der Markschulden, hat der Magistrat diese Obligationen weder umvalorisiert noch die Zinsen gezahlt. Die Versammelten wählten zum Vorsitzenden der Versammlung Herrn Stanislaw Jarocinski und als Beisitzende die Herren Ing. Lubotynowicz und Rechtsanwalt Jelinski. Rechtsanwalt Jelinski aus Warschau hielt über die 6prozentigen Obligationen der Stadt Lodz ein Referat und teilte der Versammlung mit, daß der Valorisierungsplan bereits vom Finanz- und dem Innenministerium ausgearbeitet wurde. Er wird jedoch auf Betreiben des Lodzer Magistrats nicht bestätigt, weil dieser die erforderlichen Geldmittel nicht besitzt.

Während der Aussprache hoben einige Redner hervor, daß der Magistrat jedes Jahr in das städtische Budget gewisse Summen zur Tilgung der Anleihe aufnehme, sie aber trotzdem nicht bezahle. Der Magistrat verwende diese Summen für andere Zwecke. Es wurde ein Vollzugskomitee gewählt, in das berufen wurden: Rechtsanwalt Jelinski, Rechtsanwalt Fajtlowicz, Prokurist Radke, Glas und Solomonczyk. Hierauf nahm die Versammlung folgende Entschließung an: „Die versammelten Besitzer der 6prozentigen Obligationen der Stadt Lodz rufen zur Wahrung der Interessen der Besitzer dieser Obligationen ein Vollzugskomitee ins Leben, um die Konvertierung dieser Anleihe in möglichst kurzer Zeit herbeizuführen."

Das Vollzugskomitee wird im Finanz- und im Innenministerium die nötigen Schritte zur Valorisierung der Obligationen unternehmen. Sollten diese Bemühungen keinen Erfolg haben, so wird das Komitee das Finanzministerium beim Obersten Gericht verklagen. a.

× **Vom Dombrowski-Platz.** Die städtische Gartenbauabteilung hat mit der Herrichtung der im vorigen Jahr nur zeitweilig hergestellten Grünanlagen auf dem Dombrowski-Platz begonnen. Im Zusammenhang damit wurden die Anlagen für das Publikum gesperrt, die Bänke wurden für die Dauer der Arbeiten entfernt. Nach der Beendigung derselben wird der Park wieder dem Publikum zugänglich sein, auch die Bänke werden wieder aufgestellt werden.

Waisenhaus-Gartenfest

am 5. Juli l. J.

Näheres im Inseratenteil. 11882

× **Rettungswesen.** Am 25. Juni fand im Pilsudski-Gymnasium der feierliche Unterrichtsabschluß der Kurse für allgemeines Rettungswesen statt, die für die Lodzer Schuljugend organisiert worden waren. Mit den Kursen wurde im Schuljahr 1930/31 begonnen. Der Unterricht wurde in acht Schulen erteilt, und zwar: im staatl. Industrie- und Handelsgymnasium für Mädchen, im Gymn. von Sobolewska, im Orzeszkowa-Gymnasium, im Gymnasium von Waszynska, im Gymnasium von Szczaniecka, im Lehrerseminar T.U.R., in der Volksschule 22, in der Handelsschule zur Verbreitung von Handelswissenschaften. Insgesamt haben 262 Personen die Schlußprüfung gut bestanden. Dr. Kalisz, der die Feier eröffnete, hielt eine Ansprache über die Notwendigkeit einer solchen Organisation gegenüber den sich mehrenden Katastrofen aller Art, die sehr oft den Tod zahlreicher Menschen nach sich ziehen. Hauptmann Serafinowicz hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Roten Kreuzes. Nach den Ansprachen wurden den Absolventen und Absolventinnen die Zeugnisse überreicht.

p **Um die Wiederinbetriebsetzung der Widzewer Manufaktur.** Wie wir berichtet haben, hat die Verwaltung der Widzewer Baumwollmanufaktur ihr Einverständnis dazu gegeben, daß den Arbeitern Lebensmittelkredite gewährt werden. Von diesem Kredit, der 10 Zl. wöchentlich betragen soll, sollen diejenigen Arbeiter Gebrauch machen können, die in der Firma länger als 5 Jahre beschäftigt sind. Daraufhin machten die Arbeiter den Vorschlag, das der Kredit auf 5 Zloty wöchentlich festgesetzt werden soll, dafür aber allen Arbeitern zugute kommen soll. Gestern ging von Herrn Kon aus Danzig die Antwort ein, daß dieser Vorschlag abgelehnt werde. Daraufhin fand gestern eine Versammlung der entlassenen Arbeiter statt, in der beschlossen wurde, auf die Kredite im Konsum vollkommen zu verzichten und den Arbeitsinspektor zu bitten, Schritte zur Wiederinbetriebsetzung der Fabrik zu unternehmen. Eine Abordnung begab sich zum Arbeitsinspektor, der versprach, das Nötige zu unternehmen.

b. **1059 Arbeiter bei Scheibler entlassen.** Heute läuft die Kündigungsfrist für die letzte Gruppe Arbeiter bei den Industriewerken Scheibler und Grohmann ab, so daß insgesamt 1059 Arbeiter entlassen worden sind. Hierüber wie auch über die Schließung der „Widzewer Manufaktur" hielten die Delegierten des „Praca"-Verbands eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die nötigen Gegenmaßnahmen einzuleiten.

× **Kinder in die Ferien.** Im Laufe dieser Woche wurden von der städtischen Abteilung für öffentliche Fürsorge 180 Kinder aus vier städtischen Erziehungsheimen nach Mszana Dolna zur Erholung gesandt, wo die Kinder zwei Monate zubringen werden.

Vor dem Waisenhausgartenfest. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Die letzten Vorbereitungen zu dem am kommenden Sonntag in Languwek geplanten Waisenhausfest gehen ihrer Vollendung entgegen. Besonders dringend erwünscht ist es, daß alle gesammelten Pfänder nebst Listen noch heute abgegeben oder auf Verlangen abgeholt werden, damit sie rechtzeitig zweckmößig verpackt werden.

Ferner wird uns geschrieben: Heute um 8,30 findet im Lokal des Trinitatis-Kirchengesangvereins in der Konstantiner Straße 4 eine Massenchorprobe derjenigen Gesangchöre statt, die an dem Gartenfest des Waisenhauses teilnehmen. Die Sänger des Matthäi-Kirchengesangvereins, der „Eintracht", der „Concordia", der „Danysz" und der „Polyhymnia" werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Festnahme einer Dollarfälscherbande

a. Der Untersuchungspolizei sind in letzter Zeit öfters Anzeigen über Umwandlung von 1-Dollarscheinen in 10-Dollarscheine zugegangen. Es wurden daher von der Untersuchungspolizei Erhebungen zur Ermittlung der Fälscher angestellt. Gestern erschienen in dem Pelzwarengeschäft von Isaak Opatowski in der Nowomiejskastraße 5 zwei junge Männer in Begleitung einer Dame und ließen sich Damenpelzkragen vorlegen. Nach längerem Wählen suchten sie einen Pelzkragen im Werte von 65 Zloty aus und bezahlten mit einem 10-Dollarschein. Bei der Besichtigung des Scheines stellte der Kaufmann fest, daß die Ziffern der Banknote eigenartig schattiert waren. Er sandte daher den verdächtigen Geldschein mit einem Boten in eine Wechselstube. Die Kunden wurden inzwischen über das lange Ausbleiben des Boten unruhig und wollten den Laden verlassen. In dem Augenblick erschien Polizei, die von dem Boten herbeigerufen worden war, da sich der 10-Dollarschein als gefälscht erwiesen hatte. Die von der Polizei Festgenommenen erwiesen sich als: Salomon Katz aus Zychlin, Peretz Lomser aus Gostynin und dessen Schwester Saba. Es konnte festgestellt werden, daß der 10-Dollarschein von Peretz Lomser aus einem 1-Dollarschein gefälscht worden war.

Kind von Lehrer unmenschlich mißhandelt

s. Vorgestern trug sich in der Betschule des Lehrers Towja in der Wolborskastraße ein verabscheuungswürdiger Vorfall zu. Der Lehrer Towja hatte festgestellt, daß der Wolborska 38 wohnhafte 9jährige Schaja Irlaender das vorgeschriebene Kleidungsstück (Zitzer) nicht trug. Auf die Frage des Lehrers, wo er dieses Kleidungsstück habe, zog es der Knabe aus der Tasche und sagte, daß er es wegen der Hitze abgelegt habe. Der Lehrer begann nun auf den Knaben einzuschlagen, worauf sein Gehilfe die Mißhandlungen fortsetzte. Dieser rief die Schüler herbei, die Irlaender vollständig entkleiden und an Händen und Füßen festhalten mußten, worauf der Gehilfe mit einem Kantschu mit kupfernen Stacheln auf den Knaben einschlug. Der furchtbar schreiende Knabe verlor beim zehnten Hieb das Bewußtsein. Nachdem der Knabe mit einem Eimer Wasser zum Bewußtsein gebracht worden war, nahm Towja den Kantschu in die Hand, worauf er selbst weiter auf den Knaben einschlug. Nachdem man den Mißhandelten zum zweitenmal wieder hatte zum Bewußtsein bringen müssen, wurde der Knabe nach Hause gesandt. Als der Vater von dem Vorfall erfuhr, begab er sich in die Schule. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen ihm und den Lehrern, die vor den sich schnell ansammelnden Juden die Flucht ergriffen. Irlaender rief nun einen Arzt herbei, der ihm eine Bescheinigung über den Befund seines Sohnes ausstellte. Die Angelegenheit ist dem Staatsanwalt übergeben worden.

a **Ueberfahren.** Die in der Zytniastraße 13 wohnhafte 7jährige Tochter eines Zimmermanns Barbara Nowicka wurde an der Ecke der Lutomierska und Piwna-Straße von einem Wagen überfahren. Das Mädchen erlitt ernste Verletzungen. Im Rettungswagen wurde es nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt.

a. Der Zgierska Straße 24 wohnhafte 11jährige Sohn eines Händlers David Liebermann wurde auf dem Baluter Platz von einem Lastauto überfahren und erheblich verletzt. Er wurde im Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt. Der Schofför Mordka Teitelbaum aus Lenczyca wurde zur Verantwortung gezogen.

× **Im Poniatowski-Park** wurden nachstehende Gegenstände gefunden: eine Pellerine, ein Umhängetuch, ein Hut, eine Schaufel, ein Buch, zwei Baskenmützen und zwei Schlüssel. **Im Sienkiewicz-Park** wurden gefunden: zwei Kindermäntel und zwei Gummibälle. Diese Gegenstände sind aus dem Büro der städtischen Gartenbauabteilung in der Narutowiczstraße 2. 2. Stock, während der Bürostunden abzuholen.

Der Fleischerstreik

× Die Fleischerläden sind weiterhin geschlossen. Da die Behörden nicht geneigt sind, die Schweinefleischpreise zu erhöhen und keinen Einfluß auf die Gestaltung der Schweinepreise haben, ist das Ende des Streiks nicht abzusehen. 6000 Fleischergesellen ist gekündigt worden.

b. Gestern vormittag wurde Vizestadtpräsident Rapalski beim Lodzer Wojewoden wegen der Schließung der Fleischerläden vorstellig. Herr Rapalski legte dem Wojewoden den Standpunkt des Magistrats in dieser Angelegenheit dar und ersuchte sowohl um Wahrnehmung der Interessen der Fleischergesellen, als auch der Stadtbevölkerung.

Im Zusammenhang mit dem Streik der Fleischer hat der stellvertretende Stadtstarost Rosicki Maßnahmen getroffen, die die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit sowie die Freiheit der Ausübung des Fleischergewerbes zum Zweck haben. In allen Fällen der Anwendung von Terror gegenüber arbeitswilligen Fleischern wird die Polizei mit aller Strenge vorgehen.

p. In den „Praca"-Verbänden fanden Delegiertenversammlungen statt, auf denen beschlossen wurde, heute eine Abordnung nach dem Magistrat und dem Wojewodschaftsamt zu senden und diese zu ersuchen, die Fleischpreise nicht zu erhöhen.

p. Gestern fand in der Fleischermeisterinnung eine Versammlung statt, in der beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen.

Wie der Vorsitzende der Preisfestsetzungskommission Kaluzynski feststellte, haben gestern Fleischer, die den Streik nicht mitmachen, 70 Schweine schlachten lassen.

Der Auto-Streik

× Die Autobusse in Westgalizien haben den Verkehr nicht eingestellt, da der dort sehr starke Fremdenverkehr den Besitzern die Zahlung der Wegebausteuer ermöglicht. Im übrigen Polen hält der Streik sämtlicher Autobusse und Taxameter weiter an. Insgesamt feiern 7000 Autodroschken und 3000 Autobusse.

In Lodz sah man auch gestern nur selten ein Auto — wobei es sich stets um einen Privatwagen handelte.

a. Eine Streikkommission beaufsichtigt die Durchführung des Proteststreiks. Bisher halten sich die Besitzer der Lohnautos an die Anordnungen des Streikkomitees. In der Pabianicer Straße hielt die Polizei eine Autodroschke an, die der Polizei verdächtig vorkam. Es stellte sich heraus, daß der Lenker derselben, Stanislaw Tuczynski, wohnhaft Pabianicka Straße 33, kein Fahrrecht besaß.

Eine Abordnung der Verbände der Lohnautobesitzer begab sich gestern abend nach Warschau, um mit Vertretern des Hauptverbandes beim Ministerpräsidenten und dem Arbeitsminister vorzusprechen.

Wie wir erfahren, droht den Autobesitzern wegen Einstellung des Verkehrs ohne vorausgegangene 14tägige Benachrichtigung der Behörden eine Geldstrafe bis 2000 Zl. oder Haft. Die Verwaltungsbehörden beabsichtigen im Falle der Fortdauer des Streiks, diese Sanktionen anzuwenden.

Auch die Bäcker verlangen höhere Preise!

p. Beim Magistrat ging gestern ein Schreiben der Bäckermeisterinnung ein, in dem diese um Einberufung der Preisfestsetzungskommission zwecks Vornahme einer Erhöhung der Preise bitten.

Waisenhaus-Gartenfest

am 5. Juli l. J.

Näheres im Inseratenteil. 11882

Von ihrem Anbeter schwer verletzt

In der Suwalska Straße 10 spielte sich ein blutiges Drama ab. In diesem Haus wohnte das Ehepaar Hahn mit ihrem Untermieter Nickiewicz. Da Hahn tagsüber arbeitet, stattete ein gewisser Natajczyk der jungen Frau des öfteren Besuche ab. Letztens wollte Natajczyk die Frau zur gemeinsamen Flucht überreden. Frau Hahn verbat sich solche Vorschläge. Als Natajczyk ihr trotzdem wieder mit solchen Vorschlägen kam, wies ihm Frau Hahn die Tür. In diesem Augenblick kehrte Nickiewicz zurück, dem die junge Frau den Sachverhalt schilderte. Natajczyk zog darauf ein Fleischermesser aus der Tasche, und versetzte damit der Frau Hahn einen Stich in die Brust. Mit Hilfe von Nachbarn gelang es Nickiewicz den Rasenden zu entwaffnen. Die Schwerverletzte wurde nach einem Krankenhaus gebracht.

---

a. **Den ganzen Warenvorrat gestohlen.** In der Kamiennastraße unterhält der Kriegsinvalide Chil Wachsberg einen Verkaufsstand für Tabakwaren. Gestern abend packte er seinen Warenvorrat in eine Handtasche und wollte sich damit nach seiner Wohnung begeben. Unterwegs fiel ihm ein, daß er in seiner Bude etwas zurückgelassen habe. Er stellte die Handtasche in den Torweg des Hauses Kamiennastraße 2 und ging den vergessenen Gegenstand holen. Inzwischen wurde die Tasche mit den Tabakwaren im Wert von 1000 Zloty gestohlen.

a. **Wohnungsdiebstähle.** In die Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Robert Zimmermann in der Brzozowastraße 4, drangen nachts Diebe ein und stahlen Kleidungsstücke, Wäsche sowie Wertsachen im Gesamtwert von 7000 Zloty. — Die Wohnung des ebenfalls in der Sommerfrische weilenden Josef Lando in der Zgierska Straße 25 suchten Diebe heim und entwendeten verschiedene Sachen im Gesamtwert von 1000 Zloty. — Dem Mordka Israelewicz wurden aus seiner Wohnung in der Dolnastraße Kleidungsstücke und Wäsche für 1200 Zloty gestohlen.

Aus der Wohnung des Jan Franciszkowski in der Lokatorskastraße stahlen Diebe Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von 1200 Zloty.

a. **Lebensmüde.** Die Suchastraße 9 wohnhafte erwerbslose 37jährige Antonina Radke versuchte sich gestern im Torweg des Hauses Miedzianastraße zu vergiften. Im Rettungswagen wurde sie nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

p. **Agitation im Heer.** Im Februar wurde das Untersuchungsamt davon in Kenntnis gesetzt, daß vor den Kasernen zweier in Lodz garnisonierender Regimenter Aufrufe kommunistischen Inhalts verbreitet werden. Auf Grund dieser Anzeige wurden die Kasernen unter Beobachtung gestellt. Am 25. Februar bemerkten die Untersuchungsbeamten zwei verdächtige junge Leute, die vor den Kasernen herumlungerten. Als sie Aufrufe verteilten, wurden sie festgenommen. Sie erwiesen sich als der 23 Jahre alte Israel Lenga und der 21 Jahre alte Abram Kac. Gestern hatten sich die beiden vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Lenga wurde zu drei Jahren und Kac zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

× **Den Gatten der Geliebten umgebracht.** Das Appellationsgericht in Hohensalza verhandelte gegen einen gewissen Olejniczak und dessen Geliebte Tarkowska. Beide waren angeklagt, den Gatten der Tarkowska ermordet zu haben. Olejniczak gab zu, den Mord verübt zu haben, und zwar auf dringliche Bitte seiner Geliebten. Die Tarkowska leugnete jede Schuld. Das Gericht der ersten Instanz hatte beide zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde vom Appellationsgericht bestätigt.

b. **Die Rivalin mit Salzsäure begossen.** Als die in der Brzezinska Straße 52 wohnhafte Pola Fleischhacker am 7. Januar heimkehrte, wurde sie von der 34jährigen Ruchla Karmel mit Salzsäure begossen, wodurch sie aber nur leichte Verletzungen erlitt. Die im Zusammenhang damit aufgenommene Untersuchung ergab, daß der Ehemann der Karmel seine Ehefrau verlassen hatte und zu der Fleischhacker gezogen ist. Daraufhin beschloß die Verlassene, sich an ihrer Nebenbuhlerin zu rächen, was sie am genannten Tag auch zur Ausführung brachte. Gestern hatte sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Die Angeklagte war geständig. Unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilte das Gericht sie zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

p. **Den Schwiegersohn mit dem Spaten erschlagen.** Am 7. Februar spielte sich in Brzeziny eine Tragödie ab, die mit dem Tode eines Menschen endete. In die Wohnung der 55 Jahre alten Josefa Lenart kehrte deren Schwiegersohn Stanislaw Tworak betrunken zurück. Als er mit seiner Frau Zank begann und auf sie einzuschlagen versuchte, eilte die Mutter der Tochter zu Hilfe. Als Tworak hinstürzte, erhielt er von der Schwiegermutter mit einem Spaten einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er sofort tot war. Die Mörderin wurde verhaftet und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie erklärte, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Schwiegersohn zu erschlagen. Sie habe ihn nur beruhigen wollen. Nachdem das Gericht etwa 20 Zeugen vernommen hatte, gab es bekannt, daß es das Urteil am Freitag verkünden werde.

Getragene Kleidung und Schultornister erfreut stets das evang. Waisenhaus, Północna 40.

Vierfacher Mordversuch

Vier Täter verhaftet.

p. In der gestrigen Nacht gelang es der Polizei vier Banditen festzunehmen, die angeklagt sind, viermal den Versuch unternommen zu haben, einen ihnen unbequemen Mann zu ermorden. Der Verlauf der Angelegenheit ist folgender:

In der Solnastraße 11 unterhält der 30 Jahre alte Stanislaw Wlodarczyk ein Freudenhaus. Er stand mit der Baluter Unterwelt in enger Beziehung. Im Juli des vergangenen Jahres zog er mit seiner Familie auf Sommerwohnung nach Kaly. Eines Nachts wurde seine Wohnung von vier Männern überfallen, die nach Aufbrechen der Tür die Betten, in denen Wlodarczyk, seine Frau und sein Bruder schliefen, aus Revolvern zu beschießen begannen. Nachdem sie eine große Zahl Schüsse abgegeben hatten, verschwanden sie. Alle drei Personen hatten Verletzungen davongetragen. Die Ursache des Ueberfalls soll gewesen sein, daß die Täter fürchteten, von Wlodarczyk, der ihr Gespräch belauscht hatte, der Polizei angezeigt zu werden.

Am nächsten Tag begab sich Wlodarczyk nach Lodz, um sich in ärztliche Behandlung zu begeben. In der Drewnowskastraße traf er einen der Banditen, der zum zweiten Mal ihm mit einem Messer den Bauch aufschlitzte. Der Verletzte wurde nach dem St. Josefs-Krankenhaus gebracht, wo er einen Monat krankte. Während des Verhörs erklärte er, den Banditen nicht zu kennen.

Als er das Krankenhaus verlassen hatte, wurde er von denselben Tätern in der Wolborskastraße aus Revolvern beschossen. Eine Stunde später befand er sich wieder im Krankenhaus. Auch diesmal verweigerte er Auskunft über die Täter. Während er im Krankenhaus lag, erhielt seine Familie einen Brief, in dem gedroht wurde, daß die ganze Familie ermordet werden würde, wenn die Polizei erfahre, wer Wlodarczyk überfallen hat.

Vor einiger Zeit wurde Wlodarczyk als geheilt entlassen. Vorgestern nacht drangen vier Männer in das Haus in der Solnastraße 11 ein und klopften an die Wohnungstür Wlodarczyks an. Als ihnen geöffnet wurde, warfen sie sich auf Wlodarczyk, knebelten ihn und schlugen dann mit Revolverkolben und Stöcken so lange auf ihn ein, bis er die Besinnung verlor. Nachdem sie den Familienmitgliedern befohlen hatte, vor einer Stunde das Haus nicht zu verlassen, entfernten sie sich. Gegen Morgen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die Wlodarczyk ins Krankenhaus brachte. Als er die Besinnung wieder erlangte, nannte er die Namen der Täter. Nachdem er der Polizei die Namen und Adressen genannt hatte, machte sich diese auf, die Verbrecher zu verhaften. Als sie nach der Rokicinska Straße 10 kam, wo der erste der Banditen, der 29 Jahre alte Stefan Natajczyk wohnt, erfuhr sie, daß dieser in der Ciemnastraße 9 seine Hochzeit — übrigens mit der Tochter von hochanständigen Leuten — feierte. Kurze Zeit darauf war der junge Ehemann in Fesseln gelegt und nach dem Untersuchungsamt gebracht. In der Wohnung des zweiten Banditen, des 27 Jahre alten Josef Pawelec in der Dobrastraße 7, erfuhr die Polizei, daß sich dieser auf den Bahnhof begeben habe, um zu verreisen. Es gelang, ihn auf dem Fabrikbahnhof festzunehmen. In seiner Handtasche fand man Einbrecherwerkzeug und eine Fahrkarte nach Warschau. Der dritte Bandit, der 30 Jahre alte Boleslaw Kowalski, Dobrastraße 8, wurde in einer Konditorei in der Petrikauer Straße festgenommen. Der letzte schließlich, Stefan Gapinski, wohnhaft Dobrastraße 6, konnte in einem Restaurant in der Petrikauer Straße verhaftet werden. Alle vier wurden dem Staatsanwalt zugeführt.

Sport und Spiel

× **Die Radrennen am Sonntag.** Für die Radrennen am Sonntag sind bis jetzt folgende Fahrer verpflichtet worden: Sprinter: Szymczyk, Nicinski, Janocinski, Hajde, W. Karle und A. Karle (sämtliche aus Warschau). Motorradler: Frankowski, Wojciechowski und Schweitzer (Legja-Warschau), Czerniak und Malicki (Posen). Der Start des Polenmeisters Nagengast muß leider ausfallen, da er nach dem letzten Unfall im Helenenhof sich einer Operation unterziehen muß. Die Elite der Chausseefahrer mit Michalak, Olecki (Warschau) Kolodziejczyk, Sochowicz, Hoffschneider an der Spitze, wird nach der Rundfahrt um Lodz gegen 16—17 im Helenenhof erwartet, wo sie noch zwei Runden auf dem Tore zu fahren haben, worauf die Rundfahrt ihren Abschluß findet. Das Programm trägt dem Geschmack aller Richtungen Rechnung und dürfte befriedigen.

es. **Maßregelung undisziplinierter Fußballspieler.** Vor zwei Wochen fand das Fußballspiel Touristen — WKS. um die Meisterschaft der A-Klasse statt. Es kam zu einem großen Skandal, als der Spielleiter drei Spieler ds WKS. und zwei Touristen vom Platz gewiesen hatte. Beim Verlassen des Sportplatzes wurde er von einigen Zuschauern verprügelt. Die Angelegenheit gelangte in der letzten Sitzung des Disziplinarausschusses zur Behandlung. Mit zweimonatiger Disqualifizierung bestraft wurden: Michalski, Kowalski (beide vom Touring-Klub), Fliegel und Klimczak (aus WKS.). Außerdem wurde dem Veranstalter des Fußballkampfes, WKS, für die mangelhafte Sicherheit eine Geldstrafe von 150 Zloty auferlegt.

es. **Für das Revanche-Fußballspiel Lodz — Warschau** um den Pokal eines hiesigen Blattes, das am kommenden Sonntag ausgetragen werden soll, wurden für die Warschauer Mannschaft folgende Spieler bestimmt: Skwarczynski, Martyna, Jesionka, Schaller, Cebulak (alle aus der Legja), Nowikow (Polonia), Wypijewski, Przezdziecki, Nawrot (alle aus Legja), Pazurek und Suchocki (Polonia). Als Reservespieler wurden bestimmt: Domanski, Wrublewski, Mionczynski, Gazur, Seichter, Malik, Korngold und Jung II.

× **Tschechische Leichtathleten in Warschau.** Am 4. und 5. Juli wird auf dem Sportplatz der Warschauer Legja ein Dreikampf stattfinden, an dem die mährische Slavia, der AZS, und die Legja teilnehmen werden.

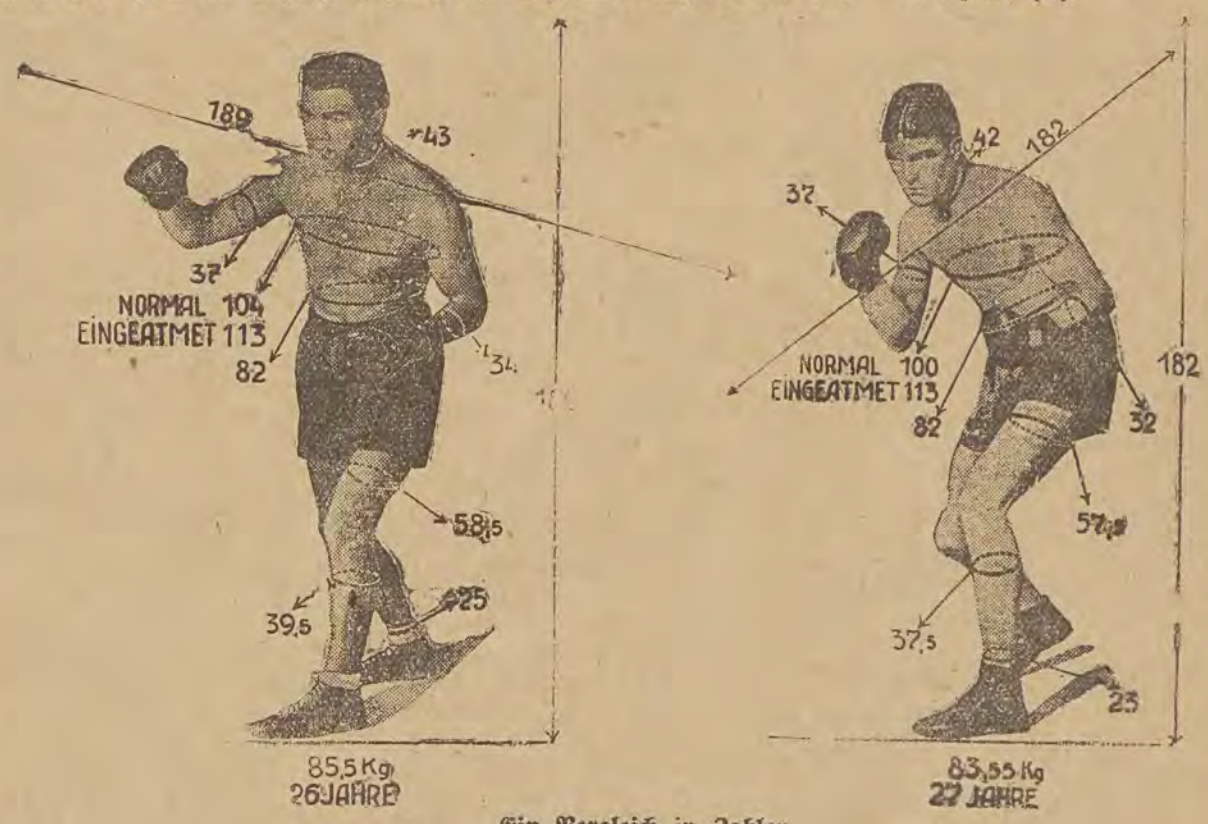
Die Weltflieger wieder daheim

In 10 Tagen um die Erde.

Die amerikanischen Flieger Post und Gatty, denen es gelang, in nicht ganz 10 Tagen einen Weltflug zu unternehmen und die damit einen Preis von 20 000 Dollar gewonnen haben, sind in der Nacht zum Donnerstag um 1,45 Uhr m. e. Z. auf dem Roosevelt-Flugplatz gelandet. Die Flieger, die völlig erschöpft waren, wurden von Tausenden und Abertausenden von Menschen begeistert begrüßt. Es war der aufgebotenen Polizei unmöglich, die Absperrung aufrecht zu erhalten, so daß die Flieger kaum nach ihrer Landung umringt und wie die Puppen vom Platz getragen wurden.

---

bm. **Boxer-Mannschaftstreffen um den Pokal Dir. Kannenbergs.** Heute um 20 Uhr findet auf der Rennbahn im Helenenhof das Mannschaftstreffen der Borsektionen der Union und des Sokol um den Pokal Dir. Kannenbergs statt. Bei ungünstigem Wetter wird das Treffen im kleinen Saal des Helenenhofs ausgetragen. Die Unionisten treten in geschwächter Aufstellung an, da Seidel noch immer den Arm verstaucht hat und Stibbe zur Waffenübung eingezogen wurde. Die einzelnen Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Bitzer I (Union) — Pietrzynski (Sokol), Bantamgewicht: Piontkowski (U) — Kustosz (S), Federgewicht: Firpo (U) — Szczepaniak (S), Leichtgewicht: Kierzkowski (U) — Pisarski (S), Weltergewicht: Wudel (U) — Klimczak (S), Mittelgewicht: Pawlak (U)— Sewerniak (S), Halbschwergewicht: Paul (U) — Trzonek (S), Schwergewicht: Wurm (U) — Ulenzalka (S).



Ein Vergleich in Zahlen.

Schmeling, Stribling,

die sich am [illegible] Cleveland zum Titelkampf um die Boxweltmeisterschaft gegenüberstehen werden. Die Abmessungen sind in Zentimetern ausgedrückt.

Aus dem Reich

Schulschlußfeier

des Deutschen Gymnasiums zu Sompolno.

Das Schuljahr 1930/31 wurde im Deutschen Gymnasium zu Sompolno durch einen feierlichen Gottesdienst in der Ortskirche als auch durch eine schlichte, aber würdige Schulfeier geschlossen

Der Gottesdienst vom Religionslehrer der Anstalt, Herrn Kandidaten der Theologie Richard Kneifel, gehalten, während die Orgel vom Gymnasialdirektor Eduard Hauptmann in meisterhafter Weise bedient wurde, stimmte die versammelten Lehrer, Eltern und Schüler andächtig und löste in deren Herzen freudige Empfindungen des Dankes und Lobes aus. Freilich mischten sich darein wehmütige Gefühle des Abschiednehmens und Scheidens.

Die darauf folgende Schulfeier bot neben Darbietungen des Schülerchors einige Ansprachen. Herr Witkowski, Ordinarius der sechsten Klasse, richtete im Namen des Lehrerkollegiums bewegte Abschiedsworte an die scheidenden Schüler. Der Direktor E. Hauptmann gab sodann einen kurzen Rückblick über das verflossene Schuljahr und mahnte die scheidenden Zöglinge, die ihnen gewiesenen Wege weiterzuschreiten und edle Früchte zu bringen. Das seien sie nicht allein ihren Eltern und dem Lehrerkollegium, sondern auch den Gönnern der Anstalt schuldig, deren tatkräftige Unterstützung dazu beigetragen hat, die Anstalt lebensfähig zu erhalten.

Auch die übrigen Redner, Herr Albert Breyer, der Ortspastor Ph. Kreutz, Herr Eugen Oberländer, der nach zweijähriger erfolgreicher Tätigkeit die Anstalt verläßt, Herr Predigtamtskandidat Kneifel und die Damen Hausmann, Dr. Heise und Mag. Halpern sprachen von den hohen Zielen und Aufgaben, die dem jungen Geschlecht voranleuchten sollen, vor allem aber auch von der Treue und Anhänglichkeit, die es der Anstalt und dem Vätererbe schuldig sei. Auch wurden die Schüler schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Anstalt im kommenden Jahr das 15jährige Bestehen feiern werde, zu welchem alle ehemaligen Lehrer und Schüler eingeladen werden sollen. Alles in allem war es eine erhebende, denkwürdige Feier, die bei allen Teilnehmern das herzliche Gebet auslöste:

„Daß wir uns hier in diesem Tal
Noch treffen soviel hundertmal:
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
Er hat die Gnad'!"

Die Namen der Zöglinge, die in diesem Jahre die Anstalt verlassen, sind folgende: Dreßler Wilhelm, Jakubowski Reinhold, Kakoschke Alice, Kutzner Erich, Mannaberg Hertha, Moltzahn Friedrich, Reul Hans, Schneider Wilhelm, Tom Hilde und Weidmann Xenia.

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Nach den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen am 27. Juni 280 165 Personen, was im Vergleich zu der Zahl der Arbeitslosen am 20. Juni einen Rückgang dieser Ziffer um 11 883 Personen ausmacht. Der Arbeitslosenstand in den einzelnen Bezirken stellt sich folgendermaßen dar: Warschau-Stadt 16 612 (um 1272 Personen weniger, als am 20. Juni), Warschau-Landbezirk 8952 (—275), Zyrardow 5296 (—188), Wloclawek 7487 (—98), Lodz-Stadt 25 245 (—1220), Lodz-Bezirk 10 064 (—712), Czenstochau 10 508 (—431), Sosnowice 21 355 (—46), Radom 5194 (—815), Lublin 5251 (—23), Lemberg 6009 (—407), Drohobycz 6085 (—216), Przemysl 2251 (—1540), Schlesien 59 649 (—099), Bromberg 8872 (—203), Posen 11 330 (—463). In der Zeit vom 13. bis zum 20. Juni haben insgesamt 94 405 Arbeitslose Unterstützungen bezogen.

Massenentlassung von Beamten in Oberschlesien

Am vorgestrigen Tage lief der Kündigungstermin von 800 Beamten, die in verschiedenen oberschlesischen Werken angestellt waren, endgültig ab.

90 Proz. Ersparnis bei Lichtv... [illegible]

Epochale Erfindung eines Polen.

Der Volksschullehrer in Stanislau, Stanislaw Burczynski, hat nach jahrelangem Studium eine Erfindung gemacht, die einen Umsturz bei der Beleuchtungsindustrie bringen kann. Herr Burczynski hat ein sogenanntes ewiges Licht erfunden, mit dessen Hilfe es möglich ist, etwa 90 Prozent elektrischen Strom zu sparen. Die Erfindung eignet sich vortrefflich für Lichtreklamen, Straßenbeleuchtungen und Eisenbahnsignale. Der Magistrat und die Bahndirektion in Stanislau haben bereits Bestellungen bei dem Erfinder gemacht. Ein Amerikaner hatte Herrn Burczynski 3 Mill. Zloty für die Erfindung angeboten, doch hat Burczynski beschlossen, eine eigene Aktiengesellschaft zu gründen.

Wenn die Magistratsuhr falsch [illegible]

b. Am Montag abend wurden seitens der Polizei in Radomsko eine Anzahl Ladenbesitzern zur Anzeige gebracht, weil ihre Geschäfte noch nach 7 Uhr abends geöffnet waren. Es stellte sich aber heraus, daß die Uhren dieser Ladeninhaber erst 6 Uhr zeigten. Sie waren nach der Magistratsuhr gestellt, deren Zeiger auf der Südseite des Turms eine spätere Stunde anzeigten als auf der Ostseite.

50 Gebäude niedergebrannt

a. Im Dorfe Dombrowa Widawska kam in der Nacht zum Donnerstag auf dem Gehöft des Landwirts Antoni Stachurski Feuer zum Ausbruch. Der Brand breitete sich mit so rasender Geschwindigkeit aus, daß bald 50 Gebäude von dem Brand erfaßt waren. Aus den meisten Häusern konnte nichts gerettet werden. Auch ein großer Teil des Viehs ist in den Flammen umgekommen. Der 4jährige Sohn Antoni des Landwirts Domanczyk, wollte aus einem brennenden Haus einen Hund herausholen. Als er sich in dem Hause befand, stürzte die Decke ein, wobei das Kind schwer verwundet wurde. Der Feuerwehrmann Antoni Senkowski rettete den Knaben aus den Flammen und erlitt hierbei selbst Brandwunden. Beide wurden nach dem Kreiskrankenhaus in Lask gebracht. Erst gegen Morgen gelang es, den Brand einzudämmen. 11 Wohnhäuser, 14 Scheunen, 13 Viehställe und 16 Wirtschaftsgebäude wurden vollständig eingeäschert. In den Flammen sind 9 Pferde, 17 Kühe und eine größere Zahl Schweine und Geflügel umgekommen.

Der Antialkoholkongreß in Warschau vertagt

Für September dieses Jahres war ein internationaler Kongreß in Warschau geplant worden, zu dem alle Vereine und Verbände, die in den verschiedenen Ländern den Kampf gegen den Alkohol führen, zusammenkommen wollten. Polen hatte für diesen Kongreß schon erhebliche Vorbereitungen getroffen; auch hat eine vorbereitende Sitzung der maßgebenden Vertreter der einzelnen Länder bereits vor einigen Monaten in Wilna stattgefunden. Die Pläne haben sich jetzt aber doch zerschlagen, so daß der Kongreß nicht nur für Warschau abgesagt wurde, sondern auch auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. Gerade nach dem neuen Alkoholgesetz hätte eine solche internationale Zusammenkunft die Bestrebungen gegen den Alkohol in Polen, die zum Teil erst auf dem Papier stehen, praktisch gewiß erheblich gefördert. Mit Interesse hätten die Vertreter anderer Staaten die polnischen Bestrebungen verfolgt, aber auch mit Interesse bemerkt, wieviel neue Konzessionen polnische Gastwirte erhalten haben, nachdem sie den deutschen Gastwirten entzogen worden sind. pz.

Unsere Chausseen

Einer Aufstellung des statistischen Hauptamts zufolge hatte Polen im Jahre 1926 insgesamt 43 619 Klm. Chausseen gebaut. Bis zum Jahre 1930 wurden 2288 Klm. neuer Chausseen gebaut, so daß wir im Jahre 1930 45 907 Klm. Chausseen besaßen. Auf 10 000 Einwohner entfallen 14,9 Klm. Chausseen, auf 100 qukm 11,8 Klm. Chausseen. Das dichteste Chausseenetz weisen die westlichen Wojewodschaften auf, und zwar entfallen dort auf 10 000 Einw. 28,2 Klm., auf 100 qukm 26,1 Klm., in den südlichen Wojewodschaften 18,6 Klm. auf 10 000 Einwohner und 19,5 Klm. auf 100 qukm, in den Zentralwojewodschaften 11,5 Klm. und 10,8 Klm., in den östlichen Wojewodschaften 6,3 und 2,6.

Beim Kartenspiel erstochen

× In Rozdzien unweit Kattowitz kam es beim Kartenspiel zu einer blutigen Auseinandersetzung. Von einem Jerzy Chmielewski und einem Stefan Gabor wurden der Wiktor Kowalec und der Ewald Maruszek durch Messerstiche so schwer verletzt, daß Maruszek sofort tot zusammenbrach, während Kowalec nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Chmielewski wurde verhaftet, Gabor ist geflüchtet.

90 000 Zloty spurlos verschwunden

Als der Hauptkassierer des Hauptbahnhofs in Lemberg am Morgen den Kassenschrank öffnete, stellte er fest, daß von dem am Tage vorher dort hinterlegten 180 000 Zl., die zur Gehaltszahlung bestimmt waren, 90 000 Zl. fehlten. Da der Geldschrank keine Beschädigung aufwies, müssen die Diebe mit Nachschlüsseln gearbeitet haben.

Bei der Rettung des Sohnes ertrunken

a. Während des Badens im Dorfe Wrublew, Kreis Sieradz, begann der 11jährige Jan Kurzawa zu sinken und rief um Hilfe. Der in der Nähe auf dem Feld arbeitende Vater des Knaben, Antoni Kurzawa, 43 Jahre alt, eilte seinem Jungen zu Hilfe und sprang ins Wasser. Dabei geriet er in einen Strudel und ertrank. Dem Knaben gelang es, sich zu retten.

Für die Kirschen in der Nachbar[illegible]garten totgeschlagen

In Wielun stahl sich der 12jährige Antoni Szatan in den Garten des Ignacy Rosa, wo er Kirschen pflückte. Den kleinen Kirschenfreund bemerkte der 19jährige Sohn des Rosa. Er wartete ab, bis der Knabe vom Baum stieg und versetzte ihm dann einen Schlag mit einem Ortscheit, worauf der Junge tot zusammenbrach. Der Mörder begab sich dann seelenruhig nach Hause.

$ **Nieszawa.** Feuer! Feuer! Während des letzten großen Unwetters zündete der Blitz das Wohnhaus des Bauern Stanislaw Klemens in Michaluwek an. Das Feuer sprang auf die anderen Wirtschaftsbauten über und legte auch diese in Asche. Mitverbrannt sind 3 Schweine, 40 Stück Geflügel, Getreide, alles tote Inventar und etliche landwirtschaftliche Geräte. — In Kozjany zündete der Blitz den Stall des Besitzers Josef Lubinski an. Der Stall brannte völlig nieder. — In Brylowo entstand — ebenfalls durch Blitzschlag — Feuer. Das ganze Gehöft des Landwirts Antoni Rzadowski brannte ab. — Aus unbekannten Gründen brannte dem Besitzer Adam Smykowski in Chrzanuwek sein ganzes Anwesen nieder. — Abgebrannt ist in Zakrzewek die Scheune der Besitzerin Helena Lakomska. Im Feuer kamen 2 Kälber um. — Ein schadhafter Schornstein war die Ursache eines Brandes, der das Wohnhaus, den Stall und die Scheune des Stanislaw Wysocki in Dombrowa in Asche legte. — Ein unbeachtet gebliebener Rußbrand setzte das ganze Anwesen der Anna Günther in Galczyce in Flammen. Wohnhaus, Scheune, Stall und Scheuer wurden vernichtet.

$ **Alexandrowo.** Selbstmord einer Achtzigjährigen. Im Dorfe Rudzi-Maly erhängte sich die völlig mittellose Janina Estkowska.

$ — Zwei Kinder ertrunken. In einem Torfloch in Gradowo ertrank der zweijährige Stanislaw Kubiak. In Swiete fand man die Leiche des einjährigen Söhnchens des Czeslaw Mendelewski im Graben. Es war ertrunken.

$ — Ein Kind vom Blitz getötet. Im Dorfe Wierzbie spielte die vierjährige Kazimiera Kubiela mit ihrer Schwester im Hausflur. Vom Blitz getroffen sank sie tot nieder, während die Schwester leicht verwundet wurde.

B. **Bialystok.** Raubmord. Der Hausierer Leib Chorowski aus Zabludowo wurde am Waldrand erstochen aufgefunden. Neben der Leiche stand sein Gespann. Chorowski hatte etwa 340 Zl. bei sich, die verschwunden sind

Aus aller Welt

Massenmörder Kürten hingerichtet

Der Massenmörder Paul Kürten, der seine letzte Nacht in Gegenwart von drei katholischen Geistlichen verbrachte, schrieb vor der Hinrichtung an die Angehörigen seiner Opfer kurze Briefe, in denen er zum Ausdruck brachte, daß er seine Taten bereue und um Verzeihung bitte. Die Hinrichtung erfolgte durch den Magdeburger Scharfrichter Goedecke in Gegenwart des Düsseldorfer Oberstaatsanwalts, der Beschlußkammer, Vertreter der preußischen Staatsregierung und mehrerer Wissenschafter gestern früh 6 Uhr.

Riesiger Oelbrand in ein[illegible]

Amerikanischen Meldungen zufolge, gerieten am Donnerstag in dem Oelhafen Port Arthur (Texas) die beiden amerikanischen Tankdampfer „Currier" (4711 Tonnen) und „Golf of Mexiko" (7807 Tonnen) in Brand. Das Feuer nahm rasch ungeheure Formen an und dehnte sich auf einen Teil der Hafenanlagen aus, die zur Zeit in Flammen stehen. Durch das Ausfließen des brennenden Oels auf das Wasser fingen 5 große Motorboote Feuer, die völlig ausbrannten. Der angerichtete Schaden ist vorläufig noch nicht zu übersehen.

Insekten-Invasion auf Sportp[illegible]

(T) In den Abendstunden des Mittwoch wurde das Clevelander Stadion, in dem der Weltmeisterschaftsboxkampf zwischen Schmeling und Stribbling stattfindet, von Riesenschwärmen großbeflügelter Insekten, die im Volksmunde „kanadische Soldaten" genannt werden, und in den Sommermonaten häufig an den Ufern des Erie-Sees anzutreffen sind, überfallen und vollkommen zugedeckt. In wenigen Minuten war der Boxring fingerbreit hoch mit toten Insekten bedeckt. Arbeiter, die in dem Augenblick mit der Prüfung der Beleuchtungsanlage beschäftigt waren, konnten sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Die Veranstalter des Boxkampfs haben daraufhin bereits starke Ventilatoren bestellt, um unangenehme Ueberraschungen am Kampfabend vorzubeugen.

Mit sechzig Jahren wie sechzehn. Miß Edna Wallace Hopper, die Amerikanerin, die nicht altert, kommt in diesem Sommer nach Europa. Die Gelehrten beschäftigen sich seit langem mit dem medizinischen Rätsel, das sie ihnen aufgibt. Ihre Haut ist straff wie bei einer Zwanzigjährigen, ihr Gesicht sieht aus wie das einer Sechzehnjährigen und ihr Körper gleicht dem einer durchtrainierten Athletin. Sie hat vor einigen Tagen erst vor einem New-Yorker Publikum akrobatische Tänze vorgeführt, die zu den schwierigsten Leistungen artistischer Geschicklichkeit gehören. Als sie im vergangenen Jahr in Paris war, wurde sie öfter auf den Boulevards von Studenten angesprochen, die sie für eine Altersgenossin hielten.

1014 Todesopfer der Hitze in Amerika. Die Hitzewelle hat bisher in den Vereinigten Staaten 1014 Todesopfer gefordert.

Ein Beinbruch bringt es an den Tag. Ein Pariser Koch lebte schon seit 1900 in Bigamie, ohne daß seine Missetat entdeckt worden wäre. Da unternahm er einen Auto-Ausflug, verunglückte dicht bei Versailles und brach sich ein Bein. Vor seinem Krankenlager im Hospital trafen sich die beiden ahnungslosen Gattinnen. Es kam zu einer wütenden Eifersuchtsszene. Beide machten ihren Anspruch auf den verunglückten, in Gips liegenden Gatten geltend. So mußte der Aermste, sobald er seinen Gipsverband losgeworden war. ins Gefängnis wandern.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie": „Der Sohn der weißen Berge". Das Filmpublikum ist seit jeher gewohnt, Dramen, abenteuerliche Liebesaffären und ähnliche prickelnde Filme zu schauen. Der augenblicklich im Kino „Przedwiosnie" laufende Film weicht von diesen sich ewig wiederholenden Filmtypen gänzlich ab. Ganz der heutigen sporttüchtigen und rekordlustigen Zeit angepaßt, macht das Bild einen erquickenden Eindruck. Herrliche Alpenlandschaften, Gipfel mit ewigem Schnee und Eis bilden den Tummelplatz von Schneeschuhläufern. Die Aufnahmen von den Skiwettläufen sind hervorragend. Das Zusammenspiel Louis Trenkers mit der anmutigen Mary Glory ist vorzüglich. Beide sind mimisch wie sportlich gleich gut. Auch die Nebenrollen sind gut besetzt. Der Zuschauer ist mit dem Film vollkommen zufrieden, da weder Gefühlsüberschwang noch schlechte Inszenierung den Gesamteindruck trüben. Sz.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 3. Juli

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,10: Kurzwellenecke. 16,10—16,25: Lodzer Briefkasten. 16,25—16,30: Schallplatten. 16,30—16,45: Künstlerviertelstündchen. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französischer Unterricht. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Wilna: „Das Amateur-Theater als Grundlage der Theaterkultur". 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 20.00—20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—22,00: Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Z. Maryanowski: „Papa Stefan und seine Familie". 22,15—24,00: Presse-Journal. Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Berühmte Dirigenten. 15,00: Jungmädchenstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Gewählte Unterhaltung. 16,30: Klaviermusik. 17,50: Unterhaltungsmusik. 19,30: „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper von Mozart. 22,45—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Ouvertüren von Suppé. 18,40: Weltreisereporter erzählen! 20,30: „Der Wunderspiegel".

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Schelmen- und Kinderlieder. 17,00: Kurkonzert. 19,00: Orchesterkonzert. 20,30: „Der Wunderspiegel". 21,40: Kammermusik. Anschl. bis 23,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 20,45: Johann-Strauß-Konzert. 22,40: Neue Musik der Nationen.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 11,20: Schulfunk. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Konzert. 18,00: Frauenstunde. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Konzert. 22,20—24,00: Tanzmusik.

Kopenhagen. 281,2 M. 16,15: Das 29. Dänische Musikfest. 20,00: Musikalische Fantasiebilder. 21,0: Violinsoli. 22,15—23,00: Zeitgenössische dänische Komponisten.

London. 261,3 M. 16,00: Leichte Musik. 21,35: Konzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Opern-Ouvertüren und Fantasien. 18,00: Bunte Musik. 19,00: Leichte Musik. 20,30—22,30: Kammermusik.

Wien. 516 M. 17,30: Jugendstunde. 20,10: Lieder- und Arienabend. 21,15: Beethoven. 22,00: Konzert. In den Pausen: Uebertragung aus Amerika: Boxkampf Schmeling—Stribling.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Opernabend.

Motala. 1348,3 M. 18,15: Schallplattenmusik. 20,00: Militärmusik. 21,45: Konzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Auftakt zum Tangotee. 16,00: Orchesterkonzert. 20,00: Abend der Heimat.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Salonorchesterkonzert. 19,00: Konzert. 20,15: Orchesterkonzert. Anschl.: Konzert (Zigeunerkapelle).

Heute in den Theatern

Teatr **Miejski.** — Gastspiel der Wilnaer Truppe. Erstaufführung: „Der Geizhals" von Molière.

Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".

Rakieta. — „Parade der Stars".

Wesoły Raj. — „Tu Folies Bergéres".

Heute in den Kinos

Kino: Drei Schwestern.

Capitol: Goldene Jugend (James Murray).

Corso: Das Geheimnis des Geschlechtslebens — Die Nachttaxe.

Grand-Kino: Tanz zwischen Herzen (Joan Crawford, Rodla Roque).

Luna: Marianne (Marion Davies).

Mimoza: Atlantic (John Stuart).

Odeon: Die Rache des Duanen (George O'Brien).

Oswiatowy: Der letzte Liebesroman. — Der geheimnisvolle Reiter.

Przedwiosnie: Der Sohn der Weißen Berge (Luis Trenker).

Palace: Dr. Mabuse (R. Klein-Rogge).

Splendid: Licht- und Schattenseiten der Mutterschaft.

Spółdzielnia: Der Sinne breaubt (Käthe v. Nagy).

Victoria: Kleinode oder Menschen ohne Nerven.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben Plac Wolnosci 2. J. Hartmanns Erben. Młynarska 1. W. Danielecki. Petrikauer 127. A. Perelmann. Cegielniana 64. K. Zimmer. Wulczanska 37. E. Wojcickis Erben. Napiorkowskiego 27.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 2 Juli 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 14° Cel., mittags 12 Uhr + 18° Cel., nachmittags 6 Uhr + 16° Cel.

Barometer: 745 gestiegen.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung bestätigte das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen der im Oktober vorigen Jahres fallierten Firma **„M. Herzberg"**, Herstellung von Wirkwaren in der Zachodnia-Strasse 68, und deren Gläubigern. Der Fallierte hatte sich in der letzten Gläubigerversammlung verpflichtet, seine Verpflichtungen mit 12 Prozent in drei gleichen halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Mit den Bedingungen waren alle Gläubiger einverstanden.

Im April wurde Szlama Szafran, der Mitinhaber der Firma **„Derman"**, Verkauf von Lederwaren in der Nowomieska-Strasse 4, für fallit erklärt und in Schuldhaft genommen. Vor einiger Zeit wandte sich Szafran an das Gericht mit der Bitte um Erteilung eines eisernen Briefes, doch wurde sein Gesuch abgelehnt und die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben, da böswilliger Bankrott vermutet wird.

Auch das Gesuch des fallierten **Szymon Baumsetzer,** Besitzer eines technischen Büros in der Północna-Strasse 10, um einen Eisernen Brief wurde wieder abgelehnt.

B. **Fallitерklärungen in Warschau.** Das Warschauer Handelsgericht hat die Wirkwarenfabrik J. Rosenberg, die Firma „Golf" in der Marszałkowska 151 und die Konfektionshandlung von J. Reichmann in der Św.-Krzyska 19 **für fallit erklärt.**

Um das Weiterbestehen des Gummikartells

K. Im Zusammenhang mit Meinungsverschiedenheiten zwischen der Verwaltung des unlängst gegründeten Gummisyndikats „Polgum" und der Firma Schweikert in Lodz, besteht die Möglichkeit der Liquidierung des Kartells. In Anbetracht einer solchen Lage, die wiederum einen wilden Preiskampf herbeiführen könnte, der schon einmal die Depression auf dem Gummimarkt vergrössert hat, wurde für den 11. Juli eine Versammlung der Vertreter aller zum Kartell gehörenden Fabriken anberaumt, auf der die Entscheidung über das weitere Bestehen des Syndikats gefasst werden soll.

Die Beschlüsse der intern. Holzkonferenz in Warschau

In Warschau fand in den Tagen vom 25.—27. Juni eine von der baltisch-skandinavischen Handelskammer einberufene Konferenz der Vertreter der Holzindustrie-Organisationen aus Estland, Finnland, Lettland, Norwegen, **Polen,** Schweden und Ssowjetrussland statt. Zum Vorsitzenden der Beratungen wurde Graf Ostrowski, der Vorsitzende des Hauptrats des polnischen Holzverbandes, gewählt. Im Laufe der Beratungen über die Lage auf dem internationalen Holzmarkt kam man zum Schluss, dass als die hauptsächlichste Ursache der Krise in der Holzindustrie — ähnlich wie in den anderen Wirtschaftszweigen — der Mangel des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage anzusehen ist. Die bisherigen Bemühungen der einzelnen Staaten zur Linderung der Krise konnten keinen Erfolg zeitigen, da es an der genügenden Zusammenfassung der angewandten Mittel mangelte. Die Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten und die Verhütung weiterer Krisen von intnernationalem Charakter kann nur durch eine gemeinsame Anstrengung aller Länder erreicht werden, die Holz ausführen. Diese, die Stabilisierung der Verhältnisse auf den Märkten anstrebende Aktion müsste den holzausführenden Ländern die Möglichkeit einer rationellen Wirtschaft geben, ohne dabei die Interessen der einführenden Länder, der Importeure und der Holzverbraucher zu schädigen. Man beschloss ferner, alle diejenigen Holzexport-Länder, die an der Konferenz nicht teilgenommen haben, zur Teilnahme an der Aktion einzuladen. Ferner kam man zu der Einsicht, dass es notwendig ist, eine gemeinsame, möglichst vielseitige und einheitliche **Holzstatistik** zu schaffen. Zum Schluss stellte de Konferenz fest, dass die Verwirklichung der gegebenen Anregungen im Bereich der Möglichkeit liegt.

ag. **Die Kestenbergsche Fabrik weiterhin von der Firma Gebr. Gotthelf gepachtet.** Bekanntlich war die Spinnerei von Jakob Kestenberg bisher an die Gebrüder Gotthelf verpachtet. Der Pachtvertrag lautete bis zum 1. Juli dieses Jahres. Wie wir erfahren, ist der Vertrag nunmehr um drei Monate, d. h. bis zum 1. Oktober, verlängert worden.

Was die Inbetriebsetzung der Stolarowschen Fabrik betrifft, so ist diese Angelegenheit bisher noch nicht endgültig erledigt worden. Die Verhandlungen darüber dauern noch fort.

ag. **Beamtenabbau in den Lodzer Finanzämtern.** In Verfolg des Sparsamkeitsprogramms der Regierung ist in den hiesigen Finanzämtern einer ganzen Anzahl von kontraktmässigen und saisonweise beschäftigten Arbeitern am 1. Juli gekündigt worden. Von der Kündigung sind etwa 60 Beamte betroffen worden.

× **Polonisierung der Leitung der Bismarck-Hütte.** Aus Kattowitz wird gemeldet: Zum Generaldirektor der Bismarck-Hütte wurde der bisherige Direktor der „Falwa"-Hütte Ing. Przbylski ernannt. Dem bisherigen Direktor der Bismarck-Hütte. dem Reichsdeutschen Kallenborn, ist der weitere Aufenthalt in Polen untersagt worden.

Weiteres Steigen des Dollarkurses

Gestern ist der Dollar im Privatverkehr weiterhin gestiegen. Abends wurde er in Lodz mit 9,10 notiert.

l. Der grosse Unterschied zwischen dem Kurs für Kabeldollar auf New York und effektiven Dollar auf der offiziellen Börse weist darauf hin, dass die Bank Polski die Absicht hat, den Aufkauf von Dollar in Polen durch ausländische Spekulation zu verhindern. Indem die Bnak Polski den Kurs für Devisen auf der gleichen Höhe erhält, gibt sie auch Kabelanweisungen zu diesem Kurs in beliebiger Menge ab. Es ist verständlich, dass für das Wirtschaftsleben der Devisenkurs massgebend ist, auf Grund dessen alle Abschlüsse getätigt werden. Die Erhöhung des Bardollarkurses ist vorläufig ohne grössere Bedeutung, da in Lodz und Warschau zu diesem hohen Kurs keine Abschlüsse vorgenommen werden. Das Angebot ist sehr gering, da die Spekulation auf Hausse ausgeht. Gleichzeitig ist aber auch die Nachfrage gering, da sich der Markt fürchtet, sich festzulegen, zumal da die übrigen Auslandsvaluten unverändert sind.

Lodzer Börse

Lodz, den 2. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,05	9,06
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	84,50	84,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	115,—	114,50

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Warschau, den 2. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,905. Verkauf 8,907. Kauf 8,903.

Schecks

Amsterdam	359,10	New York-Kabel	8,925
Berlin	211,84	Paris	34,94
Brüssel	124,35	Prag	26,44
Bukarest	5,32	Rom	46,72
Danzig	173,55	Riga	171,96
London	43,41	Wien	125,42
New York	8,921	Zürich	172,87

Grössere Umsätze. Für Devisen festere Tendenz. Bedeutende Erhöhung des amtlichen Dollarkurses. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 9,08—9,07½. Der Goldrubel 4,94—4,95. Der Silberrubel 1,45. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,84.

In den Abendstunden stieg der Effektendollar auf 9,12.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 46,00
6% Dollaranleihe 75,50
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisationsanleihe 81,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 48,75
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 48,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 54,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 68,75
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 60,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 70,00

Aktien

Bank Polski	115,00	Siła	—,—
Warsch. Zuckerges.	—,—	Starachowice	—,—

Staatsanleihen vorwiegend behauptet. Für Pfandbriefe und Obligationen der Stadt Warschau schwächere Tendenz. Minimale Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

New York, 1. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 10.25. Kontrakte: Juli 10, August 10.12, September 10.24, Oktober 10.37, November 10.48, Dezember 10.62, Januar 10.74, Februar 10.80, März 10.92, April 11.00, Mai 11.11.

New-Orleans, 1. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 9.95, Juli 9.99. Oktober 10.36, Dezember 10.60, Januar 10.65, März 10.90, Mai 11.07.

Liverpool, 1. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 5.27, August 5.30, September 5.33, Oktober 5.36, November 5.39, Dezember 5.43, Januar 5.46, Februar 5.50, März 5.54, April 5.58, Mai 5.62, Juni 5.65, loco 5.40.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berlold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Sportvereinigung „Union". — Sportplatz Helenenhof.

Sonntag, den 5. Juli 1931, um 4 Uhr nachmittags, finden anläßlich der Beendigung im „Helenenhof" des polnischen Radrennens rund um Lodz, zu welchem die besten polnischen Chausseefahrer: Michalak, Olecki, Wiecek, Kolodziejczyk, Klosowicz u. a. gemeldet sind,

Große Motorradrennen

auf der Aschebahn und Zementbahn statt. —

Revanchekampf Posen—Warschau.

Es starten: **Schweitzer** — Deutscher Gebirgsmeister, Polnischer Rekordfahrer auf Bahn und Chaussee, (Legja-Warschau), **Frankowski** — Meister von Warschau, (Legja-Warschau), **Docha** (Legja-Warschau), **Wojciechowski**, (Legja-Warschau), **Czernial** (Unja-Posen), **Malicki** (Unja-Posen), **Ziółkowski** (Unja-Posen), **Matczak** (Motorrad-Klub-Kielce), sowie die besten Lodzer Motorradfahrer: **Frl. Goldberg, Kestenberg, Jeske, Buckley, Webb, Gildner** u. a. — **An den Sprinter-Radrennen nehmen teil: Szymczyk** — Polenmeister —(T. C. Warschau), **Nicinski** (T. C. Wrschau), **Janocinski** (T. C. Warschau), **Fajge** (T. C. Warschau), **Karle Artur** (T. C. Warschau), **Karle Waclaw** (T. C. Warschau). **Schmidt** — Polenmeister — (Union-Lodz), **Brauner** (Union-Lodz), **Siebert** (Union-Lodz), **Klatt** (Union-Lodz), **Paul** (Sturm-Lodz), **Raab** (J. K. P.-Lodz). — Preise der Plätze: Von 1 bis 6 Zl. — Vorverkauf der Billetts in der Firma A. Dietel, Petrikauer Straße 157 und am Tage des Rennens im Lokal der S.-V. Union, Przejazd 7, von 11 bis 1 Uhr nachmittags. **Näheres im Programm!** — **Näheres im Programm!**

Plätze

mit Obstbäumchen, mit Wald und ohne Wald

in Juljanow, angrenzendem **Marysin III.** u. **Languwek** zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Einzelheiten bei der Verwaltung des Gutes Juljanow-Marysin III., in Lodz, Petrikauer Str. 104, Tel. 225-88, von 10—1 u. von 3—8 Uhr abends. 116 7

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang.

Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva

Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin

Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12,00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265

Am Sonntag, den 5. Juli d. J.

Großes Gartenfest

zugunsten des evang. Waisenhauses

veranstaltet im Wäldchen des Herrn Ernst Lange, Langówek, Haltestelle der elektrischen Zufuhrbahn Radogoszcz.

Reichhaltiges Programm! Diverse Ueberraschungen!

Auftreten von Massenchören, Turnvorführungen, Kinderumzug, Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad, große **Pfandlotterie** mit wertvollen Gewinsten.

Musik liefert das Thonfeld'sche Orchester.

Beginn um 3 Uhr nachmittags. Reichhaltiges Büfett am Platze.

Für Ausflügler ist der Garten ab 10 Uhr morgens geöffnet.

Eintritt 1 Zloty! Kinder und Schüler die Hälfte!

Das Festkomitee.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest später statt. Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben. 11789



Lodzer Bürgerschützengilde

Am Sonntag, den 5. Juli d. J. findet auf dem Schützenplatz, Lodz, Piastowskistraße (Zufuhr mit der Straßenbahn 14) unser diesjähriges

großes

Lagen-Prämien-Schießen

statt, zu welchem wir alle Nachbargilden, Vereine und Freunde des Schießsports höfl. einladen. Zu dem Lagenprämienschießen sind wertvolle Prämien ausgesetzt. Distanz des Schießstandes zirka 130 Meter. Gästen werden Waffen geliehen Beginn pünktlich um 9 Uhr früh. — Eintritt frei Büfett am Platze.

Die Verwaltung.



Zu haben bei:
„Libertas", Petrikauer Strasse 86.

A. Poppe.

Das moderne Kochbüchlein

Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.

Preis Zl. 1.—.

Erhältlich in der Buchhandlung **Libertas", Lodz, Petrikauer 86.**

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro

von Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

6898 Telephon 334-30

Beste neuzeitige

Präservative

aus seidenartigem, hygienischem haltbarem und dünnem Gummi.

Gut prosperierendes Unternehmen

wünscht 20,000 Zl. zu leihen

gegen hypothekarische Sicherstellung. Offerten unter „20.000" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." 2851

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11817

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel 144-16

empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 1 819

Pensionat

mit guter Küche und sonniger Wohnung in der Nähe des Waldes in Koluszki, 10 Minuten von der Bahnstation, bei Olga Mantaj. Preis von 5—7 Zloty täglich. Auch Kinder von 7 Jahren an werden angenommen. Nähere Auskunft: Chemische Waschanstalt, Główna 24, Tel. 191-24 Kolasinska. 11667

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1820

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Doktor KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorotapläne** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

für eine auswärtige Firma werden

5 Damen und 2 Herren

gesucht, die in den Lodzer besseren Kreisen Zutritt haben. In jedem größeren Orte der Wojewodschaft Lodz, werden 2—3 Personen gesucht. — Off. unt. „S.B.E.15" an die Gesch. der „Fr. Pr."

Jenes muntere

Fräulein

mit dem braunen Lockenkopf u. lieben Schelmengesichtchen, welches am Sonntag zwischen ½10 u. 1 Uhr von Lodz nach Pabjanice fuhr, wird von leicht zu erratendem Herrn freundlichst gebeten ob Wiedersehen möglich wäre. Unter „P. M." a. d. Gesch. der „Fr. Presse". 2849

Es wird ein älteres

Dienstmädchen

zu alleinstehendem Herrn gesucht. Offerten unter „M. 106" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." 2850

Radikal entfernt

„CREME HEBROLIN"

GLOB

Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.

11718

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Taubheit heilbar!

Erfindung „Euphonia", Spezialisten vorgeführt, beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß. Zahlreiche Dankschreiben. Verlanget unentgeltlich belehrende Broschüre. — Adresse: Euphonia, Liszki bei Kraków. 10212

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich